













Inhalt

Jahresbericht der Präsidentin	12
Jahresbericht des Direktors	16
Ausstellungen im Kunstmuseum	22
Ausstellungen in der Lokremise	36
Ausstellungen im öffentlichen Raum	42
Publikationen	48
Editionen	50
Kunstvermittlung	52
Veranstaltungen	54
Kunstreisen	58
Sammlung des Kunstmuseums	64
Ehrenlisten	80
Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang	84
Bericht der Kontrollstelle	89
Stiftungsrat, Kommissionen, Team	90
Überblick mit Besucherstatistik	92

Jahresbericht 2022

Stiftung Kunstmuseum St.Gallen

Angela Hensch, Präsidentin Stiftungsrat



Die Stiftung Kunstmuseum blickt auf ein bewegtes Geschäftsjahr zurück. Auf den Austritt des Verwaltungsdirektors Roman Griesfelder Ende August folgte im November 2022 die Pensionierung des 33 Jahre für das Kunstmuseum wirkenden künstlerischen Direktors Roland Wäspe. Nach einer intensiven Einarbeitungsphase und Vorbereitungszeit für die Ausstellungen anfangs 2023 mit einem tiefen Beschäftigungsgrad ist der 53-jährige Kunsthistoriker Gianni Jetzer seit Dezember 2022 Direktor des Kunstmuseums St.Gallen.

In diesem Übergangsjahr musste sich der Stiftungsrat vor allem mit herausfordernden finanziellen sowie organisatorischen Fragestellungen und Bereinigungen befassen und ein aussergewöhnliches Defizit von rund CHF 430 000 hinnehmen. Die Gründe für das Defizit sind vielschichtig. In den letzten Jahren wurde der Aufwand für Verwaltung und Personal erheblich erhöht. Diese Entwicklung führte zu zusätzlichen Kosten von über CHF 100 000. Der grösste Anteil des Defizits ist auf den Ausstellungsaufwand des fulminanten Schlussjahres zurückzuführen, der mit CHF 184 000 über Budget liegt. Aussergewöhnlich sind weiter nicht gedeckte Sammlungsankäufe, die in der Hoffnung, diese fremdfinanzieren zu können, zugesagt wurden und CHF 82 000 ausmachen. Ein Faktor liegt wenig überraschend auch in der wirtschaftlichen Verunsicherung aufgrund der geopolitischen Herausforderungen. So schlägt das Finanzmarktergebnis mit CHF 63 000 zu Buche. Zusätzlich fehlten im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie sowohl Sponsoring- und Stiftungsbeiträge als auch Eintritte, die positiv dagegengewirkt hätten. Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle revidiert.

In enger Zusammenarbeit mit dem neuen Direktor Gianni Jetzer wurden Massnahmen ergriffen, um die Kosten im Geschäftsjahr 2023 in allen Bereichen, von Personal über Betrieb und Verwaltung bis zu den Ausstellungen, um 15 % zu senken und die Einnahmenseite zu verbessern. Das Budget 2023 sieht einen Gewinn vor. Ausserdem soll ein stärkeres Monitoringsystem bei den Betriebs- und Ausstellungskosten garantieren, finanzielle Schwierigkeiten in Zukunft frühzeitig zu erkennen und Abhilfe zu verschaffen. Durch das neue dem Direktor unterstellte Leitungsteam, bestehend aus den beiden Senior Curators Nadia Veronese sowie Melanie Bühler (ab 1. August 2023) und Rita Harder, Leitung Finanzen, wird die operative Verantwortung inskünftig breiter abgestützt.

Seit dem Erkennen der Budgetabweichungen stand der Stiftungsrat in engem Austausch mit den drei Stiftern (Stadt St.Gallen, Ortsbürgergemeinde und Kunstverein St.Gallen) sowie der kantonalen Stiftungsaufsicht, die alle positiv auf die Transparenz und die eingeleiteten beziehungsweise bereits umgesetzten Massnahmen reagiert haben.

Der Stiftungsrat ist Gianni Jetzer für sein Commitment und seine Geduld sowie seine Bereitschaft, den Gürtel im Museumsbetrieb enger zu schnallen, sehr dankbar. Dies ohne, dass die Kunst darunter leidet. Der positive Start des neuen Programms mit den von Gianni Jetzer kuratierten Ausstellungen mit Sheila Hicks in der LOK und Tschabalala Self sowie der neuartigen Sammlungsausstellung im Kunklerbau mit überdurchschnittlichen Publikumszahlen und breiter Resonanz weisen auf eine Trendumkehr hin, die zuversichtlich stimmt. Der Stiftungsrat wird alles daran setzen, um Gianni Jetzer den Rücken so gut wie möglich frei zu halten und das Kunstmuseum wieder auf starke finanzielle Beine zu stellen.

Die finanzielle Situation der Stiftung Kunstmuseum hat keinen Einfluss auf das Erneuerungsprojekt des Kunstmuseums. Bekanntlich wurde aufgrund des Massnahmenpakets im Jahr 2020 vom St.Galler Stadtrat beschlossen, das Projekt um zusätzliche fünf Jahre zu verschieben. An der Absicht, dass das Erneuerungsprojekt von Stadt und Kanton St.Gallen sowie privaten Unterstützenden getragen werden soll, hat sich vorerst nichts verändert. Konstruktive Gespräche mit dem Stadtrat, um das Projekt voranzutreiben, sind im Gange.

Für den Stiftungsrat
Angela Hensch



2022 war erneut ein reichhaltiges Kunstjahr, das sich durch ein feinmaschiges Netz ergänzender Präsentationen und Ausstellungsformen charakterisierte. Mit den klassischen Räumen des Kunstmuseums St.Gallen und der Halle mit industriellem Flair in der Lokremise sind Orte definiert, die in grosser Variabilität bespielt werden konnten und den Besuchenden einzigartige Kunsterlebnisse boten. Ebenso war das Jahr 2022 aufgrund meiner Pensionierung Ende November geprägt von Abschied. Ich hatte die Ehre dem Kunstmuseum St.Gallen 33 Jahre als Direktor zu dienen. So gilt denn mein grosser Dank den Kunstschaaffenden, den Unterstützenden, die seit Beginn des Museums eine tragende Rolle spielten, den Mitarbeitenden des Kunstmuseums sowie den Gremien von Kunstmuseum und Kunstverein, welche mich zum Teil über mehr als drei Jahrzehnte begleitet haben.

Das Jahr startete fulminant mit der umfassenden Ausstellung *Birgit Werres – Let 's play it, Rolf!*. Die in Düsseldorf lebende Plastikerin Birgit Werres (*1962 Stommeln) hat für den Ausstellungsraum in der Lokremise St.Gallen raumgreifende Installationen realisiert und gab einen Überblick über ihr innovatives plastisches Schaffen, das vom Interesse für Materialien und deren prozessuale Veränderung geprägt ist. Die Künstlerin hat die Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit dem Sammler Rolf Ricke entwickelt und ihre Präsentation um Objekte aus seiner wegweisenden Sammlung erweitert. Die Plastiken von Birgit Werres standen damit im Dialog mit Skulpturen des historischen Post-Minimal von Richard Artschwager, Bill Bollinger, Gary Kuehn und Barry Le Va wie auch mit installativen Werken und Bildern von befreundeten zeitgenössischen Kunstschaaffenden wie Ingrid Calame, Fabian Marcaccio, Carl Ostendarp und Jeffrey Wisniewski. Diese Zusammenarbeit erzeugte eine einzigartige Atmosphäre, in der die zentralen Themen ihres Schaffens durch die formalen oder inhaltlichen Verbindungen mit Werken anderer Kunstschaaffenden besonders klar hervortraten.

Als ein weiterer Glücksfall entpuppte sich die Ausstellung mit dem 1959 in Meppen geborenen Künstler Andreas Slominski, welcher der Einladung des Kunstmuseums nach St.Gallen gefolgt ist. Andreas Slominski gehört zu den bedeutendsten Künstlern seiner Generation und ist als «Fallensteller» unter den Kunstschaaffenden international bekannt geworden. Mit diesem Thema begann auch die Ausstellung *St. Andreas Slominski* im Foyer des Kunstmuseums, wo eine

grosse Helgoländer *Winkelreuse*, 1996, die Besuchenden ganz wörtlich einfiel. In einer klassischen Bilderausstellung zeigte Slominski im Kunstmuseum Reliefs, Malereien und Zeichnungen, ergänzt um einige Skulpturen.

Ende März konnte die Präsentation *Manon de Boer – Che bella voce* im Untergeschoss des Kunstmuseums dank Gastkurator Fabian Flückiger realisiert werden, der diese Ausstellung souverän betreute. In dieser Ausstellung befanden sich ebenfalls Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums von Oskar Schlemmer (Stuttgart 1888–1943 Baden-Baden), Sophie Taeuber-Arp (Davos 1889–1943 Zürich) und Katinka Bock (*1976 Frankfurt am Main). Die 1966 im indischen Kodaikanal geborene Künstlerin Manon de Boer arbeitet hauptsächlich mit dem Medium Film – ein Medium, das auch in der Sammlungsausstellung *Schlaglichter & Schwergewichte* von Matthias Wohlgemuth und Nadia Veronese einen wichtigen Platz einnahm. Im letzten Ausstellungsraum wurden Arbeiten von namhaften Kunstschaffenden aus der Film- und Videosammlung des Kunstmuseums gezeigt, welche einen umfangreichen Überblick über die Entwicklung des Mediums von seinen Anfängen in den 1960er und 1970er Jahren bis in die Gegenwart gab.

Auch die Ausstellung *Perfect Love – Von Liebe und Leidenschaft* beinhaltete signifikante Werke aus der Museumsammlung und spannte in einer medialen Vielfalt von Gemälden, Skulpturen und Grafiken einen Bogen über 500 Jahre künstlerischen Schaffens. In einem bildgewaltigen Parcours führte uns der Kurator Samuel Reller durch unterschiedliche Kapitel rund um das Thema Liebe: Ob als leidenschaftliche Paarliebe, fürsorgliche Mutterliebe, göttliche, zwischenmenschliche, abgründige, paradiesische oder himmlische Liebe – die Sammlungsausstellung *Perfect Love* zeigte vielfältige Aspekte der Liebe in der Kunst.

Sie scheint nicht fassbar zu sein, diese Zeit, die unsere Existenz wie kaum eine andere Dimension definiert. Der Künstler On Kawara (Kariya, Japan 1933–2014 New York) gab als Biografie stets die Zahl gelebter Tage an. Er hat 29771 Tage gelebt. Für die Ausstellung *On On Kawara* und in dieser Hommage an den Künstler sowie seine Frau Hiroko Kawahara haben sich fünf zeitgenössische Kunstschaffende in der LOK vereinigt: Bethan Huws (*1961 Bangor, Wales), Tatsuo Miyajima (*1957 Tokyo), Aleksandra Signer (*1948 Zakopane, Polen), Barbara Signer (*1982 St.Gallen) und Roman Signer (*1938

Appenzell). Sie alle haben sich dem Fluss der Zeit in immer neuen Aspekten angenähert und standen im Dialog mit der Werkgruppe von On Kawara aus der Sammlung des Kunstmuseums St.Gallen. Unter anderem war es eine wunderbare Erfahrung, die Arbeit *Three Time Train*, 2011, zehn Jahre später in der industriellen Halle der Lokremise erneut aufzubauen.

Das Kunstmuseum hatte bereits im Jahr 2019 das Vergnügen, Arbeiten der Künstlerin Grace Schwindt im Zusammenhang mit der Ausstellung *Camouflage* zu präsentieren. Kuratorin Nadia Veronese gelang es, mit der Ausstellung *Grace Schwindt – Defiant Bodies* eine Einzelausstellung auf höchstem Niveau zu realisieren. Während der Ausstellung wurde dreimal die Performance *The Boxer* von Grace Schwindt aufgeführt: eine Opernsängerin, eine Tänzerin, eine Boxerin, ein Bodybuilder und eine Schlagzeugerin kommunizierten intuitiv ohne vorgeschriebenes Szenario miteinander. Die Performance liess das raumgreifende Setting im Oberlichtsaal des Kunstmuseums ambivalent, theatral und skulptural zugleich erscheinen.

In einer erfreulichen Zusammenarbeit mit der Kunstgiesserei St.Gallen und mit der Unterstützung der Kulturförderung des Kantons St.Gallen sowie des Bundesamts für Kultur BAK konnte die dritte Skulptur des Ausstellungsprojekts *Going Somewhere?* vom Kunstverein St.Gallen, unter der Leitung und Kuration von Nadia Veronese, realisiert werden. Die Künstlerin Grace Schwindt (*1979 Offenbach) konzipierte und erarbeitete die Skulptur *Arched Figure*, 2022, zur Eröffnung ihrer Einzelausstellung am 16. September 2022. Mit den beiden weiteren Skulpturen, die im Jahr zuvor von den Künstlerinnen Karin Karinna Bühler (*1974 Herisau) sowie Marie Lund (*1976 Kopenhagen) um das Museum sowie im St.Galler Stadtpark positioniert wurden, gelang es Nadia Veronese, das Publikum – auch ausserhalb der Museums-wände – unbeschwert und unmittelbar an die bildende Kunst heranzuführen.

Ob in Europa oder den Vereinigten Staaten: Alexander Hahn (*1954 Rapperswil) ist in den elektronischen und digitalen Künsten zuhause. Seit Ende der 70er Jahre transformiert er Eindrücke aus seinem persönlichen Leben, aus Geschichte und Wissenschaft in Kunst. Dazu macht er sich die inneren Welten von Psyche, Erinnerung und Traum zu Nutze. *The Bernoulli Itinerary* war 1991 die erste Einzelausstellung des Ostschweizer Künstlers im Kunstmuseum St.Gallen. Mit

Memory of Light – Light of Memory kehrte Alexander Hahn an den Ort des Anfangs zurück und lieferte den Besuchenden des Kunstmuseums einen Überblick über sein faszinierendes Schaffen an der Spitze der medialen Entwicklung.

Das Kunstmuseum St.Gallen könnte dank dem wohlwollenden Netzwerk von Unterstützenden, einem starken Team, den engagierten Gremien und nicht zuletzt meinem Nachfolger Gianni Jetzer nicht besser aufgestellt sein – die St.Galler Museumslandschaft ist vielfältiger denn je und die Kunst ist in dieser Stadt extrem stark positioniert.



Ausstellungen im Kunstmuseum

Andreas Slominski

Manon de Boer

Perfect Love

Sammlung – Schlaglichter und Schwergewichte

Grace Schwindt

Andreas Slominski
St. Andreas Slominski
5. März – 28. August 2022



In der internationalen Kunstwelt bekannt wurde Andreas Slominski (*1959 Meppen) als «Fallensteller». Die «Slominski-Fallen» sind in ihrer Raffinesse und Brutalität faszinierende Träger und Deuter gesellschaftlicher Mechanismen. Eine solche scharf gestellte «Falle», die *Helgoländer Winkelreuse* von 1996 bildete das Eingangstor zu *St. Andreas Slominski* im Obergeschoss des Kunstmuseums St.Gallen.

Der heute in der Nähe von Berlin lebende, vielseitige Konzeptkünstler Slominski setzt sich ernsthaft und zugleich humorvoll mit den Widersprüchen des Lebens auseinander. Sein Humor, der bereits im Ausstellungstitel durchscheint, fand bei den Besuchenden der Einzelausstellung Anklang: «Keck, ironisch und angriffslustig» (*Kunstbulletin*), «Mit Witz und Ironie» (*MODULØR*), «mit dem speziellen Slominski-Humor» (*artline*) – so lauteten einige Kommentare zur Ausstellung in St.Gallen. «Mit einer guten Portion Witz und Ironie betrachtet Slominski unsere alltäglichen Erfahrungen und privaten Obsessionen», schreibt auch Karlheinz Pichler in der *KULTUR Zeitschrift*, der Andreas Slominski als «Meister der ästhetischen Doppelstrategien» auszeichnet.

«Als einer der bedeutendsten Plastiker seiner Generation entwickelte Andreas Slominski eine Installation im Kunstmuseum St.Gallen», heisst es im *MODULØR*. In einer klassischen Bilderausstellung zeigte Slominski im Kunstmuseum St.Gallen Reliefs, Malereien und Zeichnungen, ergänzt um einige Skulpturen. Doch seine Werke bestehen nicht aus traditionellen Materialien wie Leinwänden, Papier oder Bronze. Slominski eignete sich den in der Industrie und im Alltag vielfältig einsetzbaren Kunststoff Polystyrol an, der ihm als Malgrund, als Rohstoff für seine Skulpturen und Reliefs diente.

Kurator: Roland Wäspe

Manon de Boer
Che bella voce
26. März – 9. Oktober 2022



Manon de Boer (*1966 Kodaikanal) widmet sich hauptsächlich dem Medium Film. Die Wahrnehmung von Zeit und die Inspiration für kreative Prozesse stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. «Ob Mensch oder Landschaft: Manon de Boers Werk überzeugt durch ihren präzisen filmischen Blick und ihr aufrichtiges Interesse am Wesen der Dargestellten.», schreibt das *Kunstbulletin* über die Künstlerin. Das Kunstmuseum St.Gallen präsentierte im Untergeschoss, dessen Wände für die Dauer der Ausstellung in einem kräftigen Orangeton leuchteten, einen vielfältigen Überblick von Manon de Boers Videoarbeiten.

In der Ausstellung *Che bella voce* lag der Fokus sowohl auf dem bewegten Bild, als auch auf dem Ton. In ihren Arbeiten verleiht Manon de Boer der Stimme einen besonderen Status – nicht nur als Mittel zur Kommunikation, sondern auch als politischer oder ästhetischer Bedeutungsträger. «De Boer nimmt Anleihe beim Dokumentarfilm, arbeitet vor allem mit der Klangebene mit gesprochenem Ton in Form von Erzählungen, Narrativen und Beschreibungen», so Siegmund Skalar in *Finanz und Wirtschaft* und hält fest: «Die Arbeiten wollen aber vor allem eines nicht: die filmischen Konventionen einhalten.»

Die Auseinandersetzung mit dem Film als Medium, sowie die Bedingungen seiner Produktion und Rezeption führten durch die Ausstellung. In Manon de Boers Werk «gibt es immer wieder Momente, in denen sie über das Wesen des Films reflektiert, über sein Verhältnis zu Zeit, Ausdehnung und Erinnerung» schreibt Annette Hoffmann dazu im *Artline Kunstmagazin*.

Gastkurator: Fabian Flückiger

Perfect Love Von Liebe und Leidenschaft 9. April 2022 – 30. Juli 2023



«Wer einmal an der Liebe verzweifelt oder gewachsen ist, wird einen Zugang zu den Werken finden – also alle», so Rolf Hürzeler im *kulturtipp* über die Ausstellung. Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung: *Perfect Love!* Kunst und Liebe sind seit jeher das ideale Paar. Ihr Zusammenspiel war immer Antrieb und Herausforderung zugleich für kreatives Schaffen und hat die Entstehung unendlich vieler Kunstwerke angestossen. Ob als leidenschaftliche Paarliebe, fürsorgliche Mutterliebe, göttliche, zwischenmenschliche, abgründige, paradiesische oder himmlische Liebe – die Sammlungsausstellung *Perfect Love* zeigte vielfältige Aspekte der Liebe in der Kunst. Eine besondere Liebe galt und gilt immer der Kunst selbst.

Perfect Love greift von spätgotischen Andachtstafeln und postbyzantinischen Ikonen über die Bestände Alter Meister aus – bis zu ausgewählten Positionen zeitgenössischer Kunst. Neben wohlbekannte, aber auch kaum je gezeigte Werke aus der Sammlung reihen sich bedeutende Neuzugänge wie das um 1500 entstandene Flügelaltärchen eines Meisters aus dem Bodenseeraum. Ergänzende Leihgaben aus Privatsammlungen erlauben den Blick auf selten zu Sehendes.

In einer medialen Vielfalt von Gemälden, Skulpturen und Grafiken spannte *Perfect Love* einen Bogen über 500 Jahre künstlerischen Schaffens und wartete mit überraschenden dialogischen Situationen auf. «Diese wilde Mischung von Heute und Gestern im Nebeneinander und in der thematischen Zuordnung in den zehn Räumen befeuert, bestätigt, erschreckt, idealisiert, vertieft oder karikiert all das, was Liebe ist und sein kann» schreibt Ulrike Hug-Stüwe in *NZZ Bellevue* zur Ausstellung.

Kurator: Samuel Reller

Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte 21. Mai 2022 – 30. Juli 2023



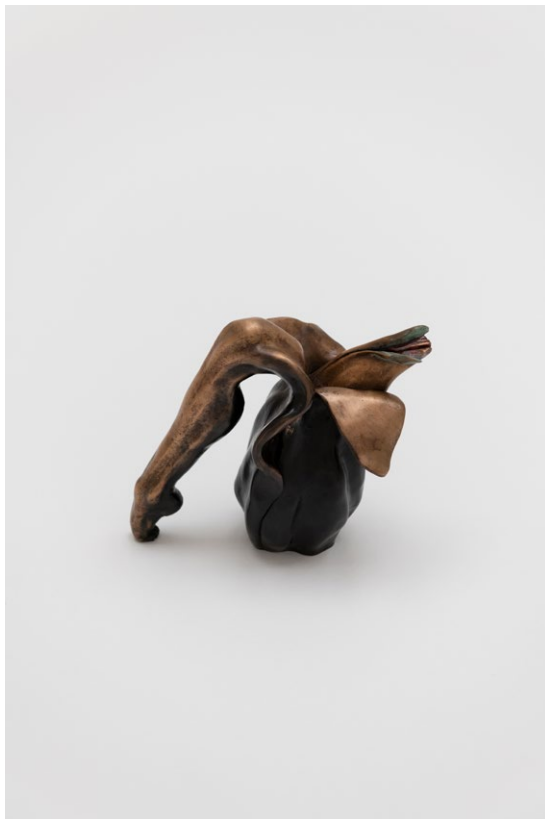
Es liegt in der Natur der Sache: Sind Sammlungsausstellungen thematisch konzipiert, so bleiben viele wichtige Werke im Museumskeller. *Schlaglichter & Schwergewichte* setzte die Akzente anders, machte nicht den Menschen zum Mass aller Dinge, sondern brachte auch zentrale Sammlungsbereiche wie Landschaften, Stilleben und Ungegenständliches zur Geltung. Schlaglichtartig präsentierten kohärente Werkgruppen verschiedene Motivkreise und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekamen liebgewordene Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz.

Der Parcours verlief grundsätzlich chronologisch: Vom postbyzantinischen Ikonenkult über den niederländischen Detailrealismus, die optische Recherche der Impressionisten, die emotionale Dringlichkeit der Expressionisten, die kühle Objektivität der Konkreten Kunst bis zum zeitgenössischen Video spannte sich der Bogen über fast 500 Jahre. Eingefügt in die Ausstellung fanden sich immer wieder Werke, die den Fokus auf die Region Ostschweiz lenkten, etwa die *Composition «Aubette» Strasbourg* von Sophie Taeuber-Arp aus dem Jahr 1927. Taeuber-Arp erhielt in St. Gallen eine Ausbildung zur Textilgestalterin, bevor sie als Vertreterin des Dadaismus und Vorreiterin der konstruktiv-konkreten Kunst die internationale Kunstgeschichte prägte.

Dem Bereich der Film- und Videokunst wurde im letzten Raum eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Film- und Videosammlung des Kunstmuseums St. Gallen enthält Arbeiten von namhaften Kunstschaffenden und gibt einen umfangreichen Überblick über die Entwicklung des Mediums von seinen Anfängen in den 1960er und 1970er Jahren bis in die Gegenwart.

Kurator und Kuratorin:
Matthias Wohlgemuth und Nadia Veronese

Grace Schwindt
Defiant Bodies
17. September 2022 – 5. Februar 2023



«Der widerspenstige Körper, der rebellierende Körper, der unangepasste Körper – in Grace Schwindts Kunst ist Körperlichkeit eine Metapher für Seinszustände.» So übersetzte Kristin Schmidt im *Kunstbulletin* den Ausstellungstitel. Die Plastikerin und Performancekünstlerin Grace Schwindt (*1979 Offenbach) verwendet für ihre Installationen raumgreifende Bühnenbilder mit theatralischen Elementen, skulpturalen Kostümen und Requisiten, die sich auf einen spezifischen Ort oder Schauplatz beziehen. Im Zentrum der Ausstellung stand der verletzliche und verletzte Körper – ob Mensch, Tier oder Pflanze. «Aufstand der liegenden Körper» betitelte die Kunsthistorikerin Charlotte Matter ihren Artikel zur Ausstellung von Grace Schwindt in *Texte zur Kunst* und hielt fest: «Der versehrte, geschwächte Körper wird hier als politische Kraft eingefordert. [...] Schwindts Skulpturen und Zeichnungen stellen Gestalten dar, die Gebrechlichkeit für sich in Anspruch nehmen.»

Für die Ausstellung *Defiant Bodies* in St.Gallen schuf Schwindt erstmals monumentale Skulpturen. *Arched Figure*, 2022, eine Plastik, die in der Kunstgiesserei St.Gallen produziert wurde, wagte den Schritt aus dem Museum in den öffentlichen Raum des Stadtparks. Hier bleibt sie dem St.Galler Publikum auch nach Ausstellungsende erhalten. Die von Nadia Veronese kuratierte Ausstellung umfasste neben Skulpturen, Aquarellzeichnungen und Kunst im öffentlichen Raum zudem eine Performance, welche auf einem Skript von Grace Schwindt basiert: *The Boxer* wurde mit Zainab Lascandri, Irina Ungureanu, Juliette Uzor, Federica Zanotti und Heinz Blöchliger aufgeführt.

Kuratorin: Nadia Veronese

Alexander Hahn Memory of Light – Light of Memory 29. Oktober 2022 – 2. April 2023



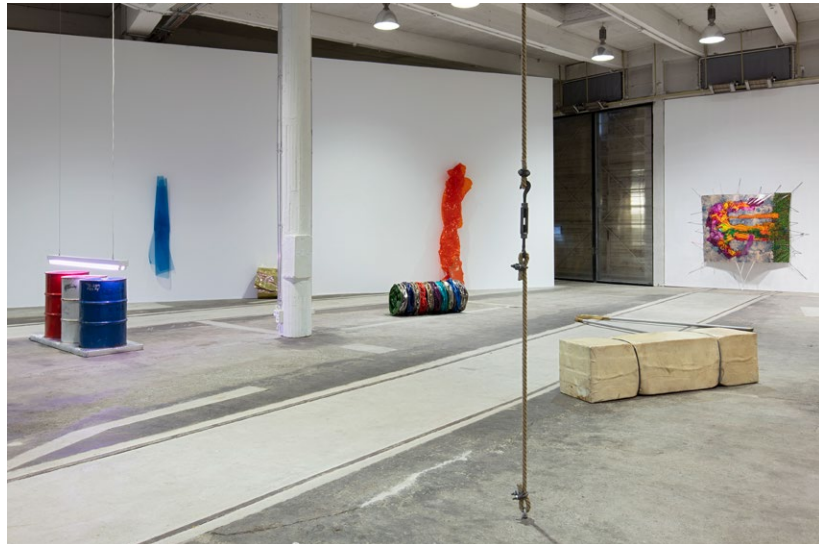
Ob in Europa oder den Vereinigten Staaten: Alexander Hahn (*1954 Rapperswil) ist in den elektronischen und digitalen Künsten zuhause. Seit Ende der 70er Jahre transformiert er Eindrücke aus seinem persönlichen Leben, aus Geschichte und Wissenschaft in Kunst. Dazu macht er sich die inneren Welten von Psyche, Erinnerung und Traum zu Nutze. Auf seine unverkennbare Art verschmilzt er die zeitbasierte Form von Video mit virtueller Realität, Installation, Druckgrafik, Computergrafik und Animation sowie Text.

Nach *The Bernoulli Itinerary* im Jahr 1991 kehrte Hahn mit einer Einzelausstellung ins Kunstmuseum St.Gallen zurück: *Memory of Light – Light of Memory* wurde wie Hahns erste Ausstellung in St.Gallen von Roland Wäspe kuratiert. Einen Schwerpunkt der Retrospektive bildete der *Indian Cycle*, dessen Realisierung durch ein Stipendium der Pro Helvetia und des Kantons St.Gallen ermöglicht wurde.

«Es entspinnt sich ein Theater des Alltags, manchmal von malerischer Schönheit, manchmal von dadaistischer Absurdität oder berührender Tragik», so Corinne Schatz im *St.Galler Tagblatt*. Schatz stellte Alexander Hahn als «Magier der Medienkunst» vor, in dessen monumentalem LED-Mosaik *Transit of Earth* aus dem Jahr 2022 sie eine «poetische Ode an das Licht» sieht. Karlheinz Pichler von der *KULTUR Zeitschrift* fand das Thema des Lichts aus dem Ausstellungstitel ebenfalls in Hahns Werken wieder: «Als Pionier der Videokunst hat Alexander Hahn Computer und Fernseher bewusst als Ausdrucksmittel eingesetzt» schrieb Pichler und führte weiter aus: «Allerdings nicht aus einer einseitigen Technikversessenheit heraus, sondern nicht zuletzt aus einem konsequenten Interesse für das Licht.»

Kurator: Roland Wäspe

Birgit Werres
Let's play it, Rolf!
5. Februar – 7. August 2022



Für die LOK schuf Birgit Werres (*1962 Stommeln) raumgreifende Installationen und gab einen Überblick über ihr innovatives plastisches Schaffen, das vom Interesse für Materialien und deren prozessuale Veränderung geprägt ist.

«Birgit Werres transformiert Alltags- und Industrieobjekte mit gekonnten Eingriffen und Platzierungen und arbeitet die ästhetischen Qualitäten der Materialien heraus» charakterisierte Kristin Schmidt im *Kunstbulletin* Werres Arbeitsweise.

«Das filigrane, bronzefarbene Drahtgeflecht legt sich wie eine zarte Zeichnung über die Wand beim Eingang zur Kunstzone der Lokremise St.Gallen» beschrieb Christina Genova im *St.Galler Tagblatt* ihren ersten Eindruck. In den Räumen des Industriedenkmals kamen die ästhetischen Besonderheiten von Werres Plastiken effektiv zum Tragen, wie Genova hervorhob: «Ausserdem finden die Plastiken mit ihren Gebrauchsspuren in der geschichtsträchtigen Lokremise, dem über hundertjährigen ehemaligen Lokdepot, einen idealen Ausstellungskontext.»

Die Ausstellung *Let's play it, Rolf!* war das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit von Birgit Werres mit dem Sammler Rolf Ricke. Ihre Plastiken hat sie um Objekte aus Rickes wegweisender Sammlung erweitert. So traten Werres Arbeiten in der Ausstellung in einen Dialog mit Skulpturen des historischen Post-Minimal von Richard Artschwager, Bill Bollinger, Gary Kuehn und Barry Le Va, wie auch mit installativen Werken und Bildern von befreundeten zeitgenössischen Kunstschaaffenden wie Ingrid Calame, Fabian Marcaccio, Carl Ostendarp und Jeffrey Wisniewski.

Kurator: Roland Wäspe

On
On Kawara
27. August – 6. November 2022



«Poetische Zeitbetrachtungen in der St.Galler Lokremise» betitelte der *Blick* die Ausstellung *On On Kawara*. Fünf Kunstschaffende waren in dieser Hommage an On Kawara (Kariya/Aichi 1933–2014 New York), der einzigartige Werke zum Thema der Zeit geschaffen hat, und seine Frau Hiroko Kawahara vereinigt. Bethan Huws (*1961 Wales), Tatsuo Miyajima (*1957 Japan), Aleksandra Signer (*1948 Polen), Barbara Signer (*1982 St.Gallen) und Roman Signer (*1938 Appenzell), die sich dem Fluss der Zeit in immer neuen Aspekten angenähert haben, standen im Dialog mit der Werkgruppe von On Kawara aus der Sammlung des Kunstmuseums St.Gallen.

On Kawara gilt als bedeutender Vertreter der Konzeptkunst. «Legendärer Bestandteil seines Oeuvres ist die 1966 begonnene *TODAY Serie*» so Karlheinz Pichler in der *KULTUR Zeitschrift*. On Kawara fertigte über Jahrzehnte beinahe täglich ein *Date Painting* im Rahmen der *TODAY Series* an. In der LOK waren zehn Arbeiten der Werkreihe aus der Museumssammlung zu sehen. Die Auseinandersetzung mit der Lebenszeit spielt auch im künstlerischen Schaffen von Tatsuo Miyajima eine zentrale Rolle. 2011 schuf er für die LOK die ortsspezifische Installation *Three Time Train*, welche den (un-)endlichen Kreislauf des Lebens thematisiert. Bethan Huws setzte sich in ihren Textarbeiten direkt mit On Kawara auseinander. Zudem waren zum ersten Mal alle drei Mitglieder der Familie Signer in einer Ausstellung vertreten: Aleksandra, Barbara und Roman Signer.

«Die elegante Schau handelt von Zeit und Zeitlichkeit und ist ebenso poetisch wie melancholisch», schrieb Christina Genova im *St.Galler Tagblatt* und würdigte den Kurator der Ausstellung und abtretenden Direktor des Kunstmuseums St.Gallen: «Sie ist ein Abschied und Teil von Roland Wäspes ganz persönlichem Countdown: Er wird Ende November pensioniert.»

Kurator: Roland Wäspe

Going Somewhere? Skulpturen im öffentlichen Raum



Karin Karinna Bühler (*1974 Herisau)
DIE LETZTEN TAGE DES PATRIARCHATS, 2021
Aluminium, verwittert
850 × 400 × 15 cm
Kunstmuseum St. Gallen
Leihgabe der Künstlerin
Produktion: Kunstgiesserei St. Gallen
Dank an Kulturförderung Kanton St. Gallen
und Bundesamt für Kultur BAK

Unter dem Titel *Going Somewhere?* hat der Kunstverein St. Gallen Künstlerinnen eingeladen, die im Ausstellungsprogramm des Kunstmuseums St. Gallen vertreten sind, eine Skulptur im öffentlichen Raum zu gestalten. Die Kunstwerke wurden ab Oktober 2021 im Stadtpark beim Kunstmuseum St. Gallen platziert.

Anlässlich der Einzelausstellung *The Falling* der Künstlerin Marie Lund wurde die Werkgruppe *The Stretch* Ende Oktober 2021 auf dem Annexbau nördlich des Kunstmuseums installiert. Neben den horizontalen und piedestalartigen Strukturen ist die grosse Halbfigur von Hans Josephsohn platziert. Marie Lund verfolgt in ihrem Werk bildhauerische Fragestellungen und einen vielschichtigen Umgang mit dem Medium der Skulptur. Ihr Interesse gilt der Materialtransformation und Formumgestaltung; Körper, Alltagsobjekte und Architekturelemente sind Ausgangspunkte ihrer künstlerischen Recherche zur Beschaffenheit von Volumen, Oberfläche und Struktur.

DIE LETZTEN TAGE DES PATRIARCHATS der Künstlerin Karin Karinna Bühler wurde für die länderübergreifende Ausstellung *Heimspiel 2021* konzipiert und an der Fassade des Kunstmuseums St. Gallen angebracht. Die Künstlerin analysiert mit kritischem Blick unsere Gesellschaft und befragt mit einer präzisen Intervention den Umgang mit Macht und Gender. Das Erkunden von Lebenszusammenhängen und kulturhistorische Recherchen bilden die Basis ihrer Projekte.

Zur Ausstellung *Defiant Bodies* erarbeitete die Künstlerin Grace Schwindt eine Aussenskulptur für den Stadtpark. *Arched Figure* wurde aus Bronze und Kunststein hergestellt. Die bogenförmige Plastik thematisiert einen Körper in Transformation: der weibliche Körper wandelt sich aus einer Bewegung in eine fließende Struktur. Die sich im Tanz bewegende Figur schlägt rücklings einen Bogen, der sich geschmeidig zum Kunklerbau des Kunstmuseums hin ausrichtet und vom Körper zu einem erstarrten Wasserfall umwandelt.

Alle drei Skulpturen wurden von den Künstlerinnen in der Kunstgiesserei St. Gallen erarbeitet und entstanden im Rahmen des Transformationsprojektes *Going Somewhere?* mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons St. Gallen und des Bundesamtes für Kultur BAK.

Kuratorin: Nadia Veronese



Marie Lund (*1976 Kopenhagen)
The Stretch, 2021
 Kupfer, Bronze, Gummigranulat
 44 × 236 × 70 cm
 42 × 183 × 104 cm
 Kunstmuseum St.Gallen
 Leihgabe der Künstlerin

Produktion: Kunstgiesserei St.Gallen

Dank an Kulturförderung Kanton St.Gallen und Bundesamt für Kultur BAK

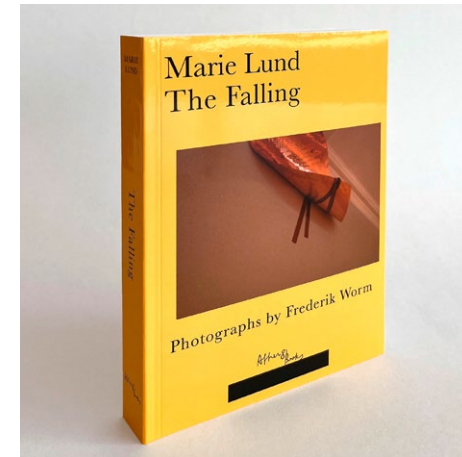
Hans Josephsohn (Königsberg 1920–2012 Zürich)
Ohne Titel, 1990
 Halbfigur (Verz. Nr. 3004)
 Messing, Ed. 2/6 + 2 AP
 153 × 75 × 47 cm
 Kunstmuseum St.Gallen
 Leihgabe Kesselhaus Josephsohn / Galerie Felix Lehner



Grace Schwindt (*1979 Offenbach)
Arched Figure, 2022
 Bronze, Kunststein
 220 × 822 × 337,5 cm
 Kunstmuseum St.Gallen
 Leihgabe der Künstlerin
 Produktion: Kunstgiesserei St.Gallen
 Dank an Kulturförderung Kanton St.Gallen
 und Bundesamt für Kultur BAK

MARIE LUND
THE FALLING

mit Fotografien von Frederik Worm
Gestaltung: Äbäke
14 × 19 cm, 272 Seiten, 256 Abbildungen
Sprachen: Englisch
After 8 Books, 2022
ISBN 978-2-4926-5006-2



SCHENKUNGEN AUS DER SAMMLUNG
HEINER E. SCHMID

Per Kirkeby, Mario Merz, Nam June Paik,
Richard Serra, Thomas Virnich
Texte: Silvio Blatter, Ines Goldbach,
Charlotte E. Remé, Dieter Schwarz,
Toni Stooss, Roland Wäspe, Beat Wismer
Gestaltung: textkurve, Baumgartner &
Annaheim, Zürich
21,5 × 27 cm, 172 Seiten, 59 farbige und
43 s/w Abbildungen, Hardcover
Sprachen: Deutsch
Kerber Verlag, 2022
ISBN 978-3-7356-0782-9



Editionen

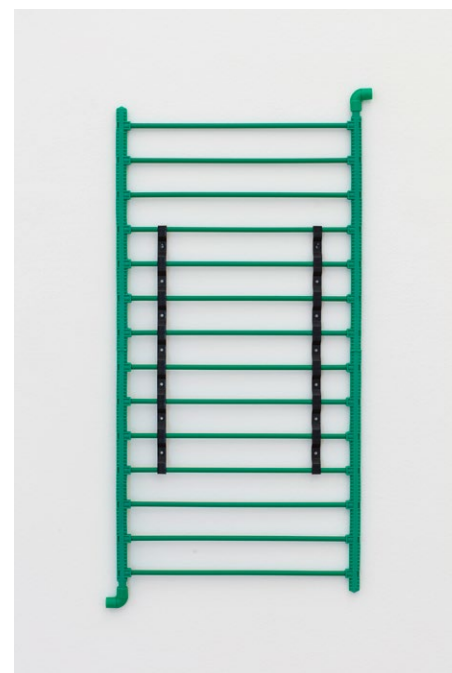
1
ANDREAS SLOMINSKI (*1959
MEPPEN, LEBT UND ARBEITET IN
DER NÄHE VON BERLIN)
UP-WANDHEIZUNG, 2021
Kunststoff, Polybuten
102 × 55 × 2 cm
12 Ex + 3 EA, mit signiertem Zertifikat

2
MANON DE BOER (*1966 KODAIKANAL,
LEBT UND ARBEITET IN BRÜSSEL)
CAST, 2022
Polaroid
je 10,7 × 8,8 cm
28 Unikate, mit signiertem Zertifikat

3
GRACE SCHWINDT (*1979
OFFENBACH, LEBT UND ARBEITET
IN LONDON)
VERTEBRAE BLOSSOM, 2022
Bronze, patiniert (12 Unikate)
3,5 × 9 × 6 cm
12 Exemplare + 3 AP, mit signiertem
Zertifikat

4
SOPHIE BENVENUTI (*1996 VEVEY)
UND FELIX STÖCKLE (*1994 FLAWIL)
TURBO PRESS
INTERNET IS FOR EVERYBODY, 2022
Siebdruck auf Papier
12 Motive, je 59,4 × 42 cm
signierte Edition der Monatsposter-
Serie 2022

1



3



2



4





Im Jahr 2022 durfte die Kunstvermittlung viele unterschiedliche Workshops, Veranstaltungen und Projekte für diverse Zielgruppen planen und durchführen. Ins Jahr gestartet sind wir mit der Ausstellung *St. Andreas Slominski*, die bei Klassen der Oberstufe Anklang fand. Die grossformatigen, farbenprächtigen Werke von Andreas Slominski haben uns dazu ange-regt, im Atelier zur Spraydose zu greifen und mit Hilfe von Schablonen, Gittern und anderen Formen eigene Bilder zu gestalten. Ebenfalls sehr beliebt bei Schul-klassen waren die Sammlungspräsentationen *Blicke aus der Zeit – Sammlungsperspektiven I*, *Perfect Love – Von Liebe und Leidenschaft* und *Sammlung – Schlaglichter & Schwergewichte*. In diesen Ausstellungen wurden die Schüler*innen zu Farb-expert*innen und entdeckten Künstler*innen aus vergangenen Zeiten. Sie begegneten einem zehnjährigen Mädchen aus dem 17. Jahrhundert, suchten Details in Thomas Apshovens *Kunstkammer von David Teniers*, wanderten durch impressionistische Landschaften, entdeckten Ernst Ludwig Kirchners *Davos* und lernten so das Kunstmuseum und die Sammlung spielerisch kennen. Die Sammlungs-ausstellungen eigneten sich auch ideal für die Besuche von Gruppen der Pädagogischen Hochschule (PH). Den angehenden Lehrpersonen konnten wir unser Vermittlungs-angebot vorstellen und ihnen spielerische Methoden der Kunstvermittlung näher-bringen. Zudem wurde das neue Angebot *Deutsch für Migrant*innen* regelmässig von unterschiedlichen Gruppen gebucht.

Das Stammpublikum des *Offenen Kunstlabors* sowie des *Kinder Kunst Klubs* hielt uns auch 2022 die Treue. Die kreativen Beiträge, welche in den letzten Jahren während dem *Kinder Kunst Klub* entstanden sind, wurden 2022 zu einem digitalen Ausstellungsbegleiter zusammengefasst. Die *Kinder Kunst Tour* ermöglicht einen Ausstellungsrundgang der etwas anderen Art – für Gross und Klein: Mit der App *Artivive* können die Kreationen der Kinder direkt vor den Sammlungswerken ent-deckt werden – gleichzeitig bietet die *Kin-*

der Kunst Tour auch Ideen für das eigene Gestalten im Museum oder zu Hause.

Das Kirchhoferhaus, in dem das Atelier der Kunstvermittlung beheimatet ist, bot auch 2022 den Rahmen für unterschiedliche Projekte und Aktionen. Zum zweiten Mal fand eine Ausstellung von Schüler*innen der Kanti am Brühl in den herrschaftlichen Räumen des Oberge-schosses statt. Die Ausstellung *Immersion. In New Dimensions* entstand als Koope-ration der Kantonsschule am Brühl, Fachbereich Gestalten, und der Kunstver-mittlung. In kleinen Gruppen konnten die Lernenden der Klasse 3DFG Original-werke aus der Sammlung des Kunstmuse-ums auswählen und eigene gestalterische Arbeiten dazu kreieren. Im Obergeschoss wurden dann die Neuinterpretationen den Originalwerken gegenübergestellt. Die Klasse organisierte die technische Umsetzung, Pressearbeit, Plakatgestaltung etc., unter Anleitung der entsprechenden Expert*innen weitgehend selbstständig.

Als Partnermuseum von *TiM-Tandem im Museum*, waren wir mehrfach Veran-staltungs- und Besuchsort für *TiM-Guides* und deren Gäste. Die dabei entstandenen Geschichten sind unter www.mi-s.ch einsehbar. Unter der Führung von *kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz*, waren wir 2022 wieder Teil des PH-Kultur-tages und der GBS-Kulturwoche. Wie schon die Jahre zuvor waren auch die Studieren- den von Kuverum, einem CAS für Kul-turvermittlung, im Rahmen einer Modul-woche wieder zu Gast im Kirchhoferhaus und Kunstmuseum. Zum zweiten Mal fand zudem ein Kunstgeschichts-Seminar für PH-Studierende der Sekundarstufe I statt, das nicht im Schulzimmer, son- dern im Museum – vor den Originalen – durchgeführt wurde. Ein Umstand, der von den Studierenden sehr geschätzt wurde.

So bleibt das Jahr 2022 als ein Jahr mit vielen interessanten Kunst-Begeg-nungen, Projekten und Kooperationen in Erinnerung.



Im Rahmen der Ausstellung *Defiant Bodies* der Künstlerin Grace Schwindt wurde die Performance *The Boxer* drei Mal aufgeführt – an der Vernissage vom 16. September 2022, an der *Nachtschicht #25* vom 9. Dezember 2022 und an der Finissage vom 5. Februar 2023.

Die Performance basierte auf der Erzählung eines in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten. In der Haft und als Überlebensstrategie führt er illegale Boxkämpfe durch. Die dabei seinem Körper zugefügten Verletzungen zeugen nicht von Versehrtheit, sondern wurden zur Selbstvergewisserung des eigenen Körpers und folglich der eigenen Existenz. Das Thema der Wunde und körperlicher Verletzung zog sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung und thematisierte die Bewältigung eines Traumas wie auch einer seelischen Erschütterung.

Performende: Zainab Lascandri (Boxerin), Irina Ungureanu (Sängerin), Juliette Uzor (Tänzerin), Federica Zanotti (Schlagzeugerin) und Heinz Blöchliger (Bodybuilder)

ZEICHNEN MIT...

Die St.Galler Künstlerinnen Lika Nüssli, Bea Dörig, Maj Lisa Dörig, Lea Frei, Arion Gastpar, Harlis Schweizer Hadjidj, Hannah Raschle und Milva Stutz luden 2022 einmal pro Monat zu Zeichnungsabenden im Kunstmuseum St.Gallen ein. Die zeichnerischen Themen variierten jeden Abend – je nach Schwerpunkt der Ausstellung. Ein besonderes *Zeichnen mit...* Format wurde an der Museumsnacht in der LOK durchgeführt: Während zwei Stunden konnten die Teilnehmenden auf den Zeichnungs-Zug aufspringen (Hop-On/Hop-Off) und mit der St.Galler Illustratorin Maj Lisa Dörig die Ausstellung *On On Kawara* zeichnend begehen und sich mit dem Phänomen der Zeit auseinandersetzen.

Die Museumsnacht wurde 2022 überwältigend gut besucht. Nebst dem *Zeichnen mit...* in der LOK wurde auch im Kunstmuseum sowie im Kirchhoferhaus ein vielfältiges Programm geboten. Im Kunstmuseum gingen die Besuchenden mit einer Schatzkarte auf die Suche durch die Ausstellungen und entdeckten die Lieblingsstücke des Museumsteams. Im Untergrund des Museums konnten bei einer Führung in den Kulturgüter-Schutzraum verborgene Kostbarkeiten gefunden werden. Auch erhielten Interessierte einen Blick hinter die Kulissen des Ausstellungsaufbaus von *Grace Schwindt – Defiant Bodies*. In Kooperation mit *silentparty.ch* sorgte der Kunstverein um Mitternacht für Stimmung; mit Kopfhörern ausgestattet und mit der Musik von den DJs pa-tee, DoMoTon und Mitsutek in den Ohren tanzten die Besuchenden im Foyer des Kunstmuseums.

Im Kirchhoferhaus konnten Nacht-eulen etwas über die Geschichte des Gebäudes und der Besitzerfamilie erfahren, in den Dialog mit wissenschaftlichen Mitarbeitenden treten und der Provenienzforschung auf den Grund gehen. In den Keller wagten sich Kunstjäger*innen und Schatzsucher*innen – während des Kunstschatz-Spiels knackten sie knifflige Rätsel und suchten nach verborgenen Schätzen. Die Kreativen tobten sich im *Offenen Kunstlabor* aus, gestalteten mit Gold und erlebten glanzvolle Stunden.

BUCHVERNISSAGE WORTLAUT

Im Rahmen des Literaturfestivals *Wortlaut* präsentierte Lika Nüssli ihre Publikation *Starkes Ding* (Edition Moderne, 2022) im Kunstmuseum St.Gallen. Dringlich und mit einer grossen Sogwirkung – die sprachlich vielschichtige und bildstarke Graphic Novel von Lika Nüssli zieht die Lesenden mitten hinein in ein düsteres Kapitel der Schweizer Sozialgeschichte: die Verdingkinder. Es ist die Geschichte ihres eigenen Vaters, der 1949 als

12-Jähriger für einen Franken pro Tag bei einem fremden Bauern schuften musste. Eine Geschichte von Gewalt und Missbrauch, aber auch leisem Humor und aufblitzendem Glück. Lika Nüssli gelingt es, mit Anleihen bei der Senntumsmalerei, eine vergangene bäuerliche Welt mit ihrem Brauchtum und ihrer Sprache ins Jetzt zu holen. Virtuos verwebt sie Text und Bild zu einer Erzählung mit starkem Nachklang: Die Geschichte der Verdingkinder ist längst nicht fertig erzählt.



Aus der Idee der beiden Kunstvereinsmitglieder Anna Senn, Studentin, und Lorenz Wiederkehr, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kunstmuseum St.Gallen, ist die Initiative *YI (Young Insiders)* entstanden: ein Pendant zur jährlichen Kunstreise des Kunstvereins – zugeschnitten speziell auf Junge und Junggebliebene. Reiseziele sind Kunstorte in naher Distanz. Die *Young Insiders* erhalten besondere Einblicke in Ateliers von Kunstschaaffenden sowie Off-Spaces und besuchen gemeinsam verschiedene Kunstinstitutionen.

YI - KUNSTREISE NACH BASEL

Im Februar 2022 führte die erste Kunstreise der *Young Insiders* nach Basel – in die Ateliers von Kunstschaaffenden, das Atelierhaus Klingental, die Galerie Weiss Falk und die Kunsthalle Basel. Im Rahmen von zwei Spontanbesuchen erhielten die Teilnehmenden Einblick in die Galerie Müller und besuchten eine Eröffnung im Kunstmuseum Basel.

Programmpunkte:

- *Amanda del Valle – Magical Girl on a Bunker* mit Führung von Galerist Oliver Falk in der Galerie Weiss Falk
- *May Be It's All a Big Mistake* mit Führung von Galerist Dominik Müller in der Galerie Müller
- *Alia Farid – In Lieu of What Is* und *Pedro Wirx – Environmental Hangover* mit Führung von Claudio Vogt, Leiter Presse und Rahmenprogramme, in der Kunsthalle Basel
- *Louise Bourgeois x Jenny Holzer – Projections* anlässlich der Ausstellungseröffnung von *The Violence of Handwriting Across a Page* im Innenhof des Kunstmuseums Basel
- Ausstellungsraum Klingental mit Führung von Thomas Heimann und Bruno Steiner, Vorstandsmitglieder des Ausstellungsraums Klingental
- Atelierhaus Klingental mit Besichtigung der Kunstschaaffenden-Ateliers von

Laura Mietrup, Nadja Solari, Raphael Stucky und Gian-Andri Töndury

- *Laura Mietrup – Traverse* mit Führung von der Künstlerin Laura Mietrup im Kunsthaus Baselland

YI - KUNSTREISE NACH BIEL

Die erste *YI*-Kunstreise nach Basel war ein grosser Erfolg. Dank der Einladung des Kunstvereins Biel fand die zweite *YI*-Kunstreise nur wenige Monate später statt: Felix Stöckle, Künstler und Vorstandsmitglied des Kunstvereins Biel und seine Entourage führten die *Young Insiders* am 4. und 5. Juni 2022 durch Biel.

Die Reisegruppe besuchte die Ateliers von Andrea Heller, Katrin Hotz und Jeanne Jacob, das Pasquartquartier mit dem Kunsthaus Pasquart, dem Kunstraum Espace Libre und dem Projektraum KIHaus, die Siebdruckerei TURBO PRESS sowie die Kunsträume Lokal-int und KRONE COURONNE. Während einer Stadtwanderung mit Matthias Grütter waren die Teilnehmenden den Bieler Bauhaus-Gebäuden auf der Spur und nach einem Rundgang durch das Champagne Quartier, das durch die Bieler Uhrenindustrie geprägt wurde, endete die Tour beim Terrain Gurzelen, der seit 2017 zwischengenutzten Stadionbrache des FC Biel und Heimat einer Vielzahl kreativer Projekte.

Programmpunkte:

- *Caroline Achaintre – Shiftings* und *Kudxanai-Violet Hwami* mit Begrüssung und Führung von Stefanie Gschwend, Direktorin ad interim im Kunsthaus Pasquart
- *Olivia Abächerli – Global Earth Powder Trace* mit Führung von Beth Dillon, Künstlerin und Kuratorin/Leiterin im Espace Libre
- *73 from Kilo Lima Hotel cosmic orgone exploration (Best wishes from KLH) – Installation by Flo Kaufmann* im KIHaus im Garten vor dem Kunsthaus Pasquart
- Altstadt Rundgang mit Künstler Felix Stöckle





- Atelierbesuch mit Begrüssung und Einführung von Andrea Heller
- Spontaner Atelierbesuch mit Begrüssung und Einführung von Jeanne Jacob
- Kunstraum KRONE COURONNE mit Begrüssung durch die künstlerische Leiterin Camille Regli
- Stadtwanderung und ArchitektTour mit Matthias Grütter von Stadt Parcours Biel
- Atelierbesuch mit Begrüssung und Einführung von Katrin Hotz
- Besuch bei TURBO PRESS mit Begrüssung und Einführung von Künstler Felix Stöckle, der die Siebdruckwerkstatt zusammen mit der Illustratorin Sophie Benvenuti führt
- *Sophie Huguenot* mit Begrüssung durch Chri Frautschi, Verantwortlicher des Kunstraums lokal-int

- Torre und permanente Installationen in der Fondazione Prada: *Haunted House* mit Werken von Robert Gober und Louise Bourgeois, *Die Geburt des Buches aus dem Geiste der Natur* von Andreas Slominski, *Processo Grottesco* von Thomas Demand
- *Annette Kelm – Die Bücher* in der Fondazione ICA Milano
- *Marie Matusz – Fall* im Istituto Svizzero
- Besuch der Sammlung in der Pinacoteca di Brera
- Atelierbesuch beim Künstler Federico Tosi
- *Wangari Mathenge – Perspectives* mit Begrüssung durch Galeristin Monica De Cardenas in der gleichnamigen Galerie
- Architekturrundgang mit Guiding Architecture (GA Milano) vom *Duomo* bis zur *Piazza Gae Aulenti*

KUNSTREISE NACH MAILAND

Im Norden der Stadt wurde die stillgelegte Pirelli-Industrieanlage 2004 in den zeitgenössischen Ausstellungsort Pirelli HangarBicocca verwandelt. Am südlichen Stadtrand, an der Porta Romana, modifizierte Rem Koolhaas 2015 die Hallen einer ehemaligen Destillerie für die Fondazione Prada und ergänzte die bestehende Bausubstanz um weitere Ausstellungsgebäude. Zeitgenössische Kunst entfaltet sich beeindruckend in den brillant umgenutzten, ehemaligen Fabrikbrachen der Metropole. Für Tradition steht der imposante barocke Palazzo Brera: Er beherbergt die Pinacoteca di Brera mit einer der weltweit grössten Gemäldesammlung. Tagsüber Mailands kunsthistorisches Erbe sowie visionäre Stadtplanung erkunden und abends den Tag mit einem Negroni ausklingen lassen – dies und noch vieles mehr erlebten die Teilnehmenden an der diesjährigen Kunstreise nach Mailand.

Programmpunkte:

- *Bruce Naumann – Neons Corridors Rooms* und *Dineo Seshee Bopape* im Pirelli HangarBicocca
- *Preserving the brain*, Sammlung im

Exkursion



Anlässlich des Ausstellungsprojekts *Going Somewhere?* führte am 29. Oktober 2022 die Kuratorin und Kunstvereinsleiterin Nadia Veronese die Exkursionsteilnehmenden in den St.Galler Stadtpark zu den Aussenskulpturen der Künstlerinnen Grace Schwindt (*Arched Figure*, 2022), Karin Karinna Bühler (*DIE LETZTEN TAGE DES PATRIARCHATS*, 2021) und Marie Lund (*The Stretch*, 2021). Alle drei Skulpturen wurden von den Künstlerinnen in der Kunstgiesserei St.Gallen erarbeitet und im Rahmen des Transformationsprojekts mit Unterstützung der Kulturförderung des Kantons St.Gallen und des Bundesamtes für Kultur BAK realisiert. Im Anschluss an den Spaziergang im Stadtpark besichtigten die Teilnehmenden die Kunstgiesserei St.Gallen, wo Projektleiterin Sonja Schürpf Einblick in die Produktion der drei Skulpturen und weiteren Kunstwerken bot.





Balz Baechi (*1937 Zürich)
Niklaus Meienberg, 1980
Öl auf Leinwand, 95 × 115 cm, mit Rahmen 115 × 135 cm
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung des Künstlers, Zollikon, 2022

200 Jahre sammelaktiv und kein bisschen müde! Dieser kecke Ausruf trifft den Nagel auf den Kopf, um die Sammlungs-entwicklung 2022 zu beschreiben. Die als Dauerleihgaben, Schenkungen oder Ankäufe hinzugekommenen Stücke reichen von jahrhundertealten Kunstwerken bis hin zu Positionen der direkten Gegenwart. Dabei vertreten sie alles, was die Bildende Kunst zu bieten hat.

MALEREI UND ZEICHNUNG

Das Sammeln von Zeichnung und Malerei hat im Kunstmuseum St.Gallen Tradition. Im vergangenen Jahr kamen herausragende Werke hinzu. Die wohl «ältesten» Neuzugänge übergaben zwei Schweizer Privatsammlerinnen. Es sind rund 300 Jahre alte Ikonen unbekannter Künstler mit Motiven wie dem *Tod Mariens*, ohne Datierung: In der Szene scharen sich Trauernde um den Sarg, während Christus, mit Mariens kindergrossen Seele auf dem Arm, die Verstorbene segnet. Als ebenfalls grosszügige Schenkung durften wir von unserer langjährigen Unterstützerin Annette Bühler ein Meisterwerk des Bologneser Malers Gaetano Gandolfi (*San Matteo della Decima* 1734–1802 Bologna) erhalten. Die *Alte Frau mit Rosenkranz*, um 1765, ist die vierte Arbeit des Italieners in der Sammlung und eine wunderbare Bereicherung für das bereits anwesende Trio. Auch die Malerei des 20. und 21. Jahrhunderts konnte in den vergangenen Monaten um einige grossartige Stücke ergänzt werden. Dem Künstler Balz Baechi (*1937 Zürich) verdanken wir das Porträt *Niklaus Meienberg*, 1980. Aus dem Nachlass der zuletzt in Wil tätigen Künstlerin Kathrin Kummer (Kirchberg 1938–2022 Seeberg) durften wir rund 40 facettenreiche Arbeiten übernehmen: Von meterhohen Gouache-Malereien bis zu Zeichnungen in Frottage-Technik. Die Gebirgsansichten von *Berchtesgadener Alpen* und *Mädelegabelgruppe*, beide 2001/2002, von Josef Felix Müller (*1955 Eggersriet) erhielt das Kunstmuseum als Schenkung der Hans und Wilma Stutz

Stiftung. Überdies gelangten zahlreiche grafische Arbeiten und Gemälde dank dem Alterswohnsitz Bürgerspital und der Ortsbürgergemeinde St.Gallen sowie durch Sammler*innen und Künstler*innen als Schenkungen oder Dauerleihgaben in unseren Besitz. Ein grosser Dank gilt Aleksandra Hagen-Freusberg und Rolf Ricke, Felix Falkner, Heiner E. Schmid, Dr. Max Wechsler, Silvie Defraoui, Georg Rehsteiner, Familie Schweizer Huguenin, Ludwig Stocker sowie Prof. Dr. Joachim Otto, Krispina Rellstab-Kauter und Roland Wäspe.

PLASTIKEN UND OBJEKTE

Ebenfalls Zuwachs gab es bei den plastischen Arbeiten. Highlights darunter sind Schenkungen von Ursula Hauser und Wilma Lock. Von Wilma Lock kamen Werke des zu früh verstorbenen Objektkünstlers Daniel Zimmermann (Bülach 1958–2017 Zürich) in den Bestand. Zudem übergab sie der Museumssammlung die Arbeit *ILKI*, 1996, des Österreicher Erwin Wurm (*1954 Bruck/Mur). Es ist ein Werk, bei dem Wurm, wie oft in seinem Schaffen, die Wahrnehmung der Betrachtenden irritiert – in diesem Fall mit Hilfe eines Projektors und Kartonschachteln.

Ursula Hauser überliess dem Kunstmuseum acht *Aktionsskulpturen* von Roman Signer (*1938 Appenzell). Signer, der in seiner rund 50 Jahre dauernden Karriere u.a. die Schweiz 1999 an der Biennale di Venezia vertreten hat, begeistert noch immer mit seiner «Explosionskunst». Die Düsseldorfser Plastikerin Birgit Werres (*1962 Stommeln) legt den Fokus ihrer Arbeit auf Materialien und deren prozessuale Veränderung. Im Anschluss an ihre Ausstellung *Let's play it, Rolf!* in der LOK überliess sie der Museumssammlung einige aussergewöhnliche Positionen. Ebenso aussergewöhnlich ist Andreas Slominskis Werk. Der 1959 in Meppen geborene Maler und Objektkünstler wurde Ende der 1980er mit seinen Fallen-Objekten bekannt. Eine Auswahl davon zeigte die Schau *St. Andreas*

Slominski im Sommer 2022 im Kunstmuseum und der Künstler übereignete der Sammlung im Anschluss daran die *Raubzeugfalle*, 2004, sowie das Ready-made *Teppichklopfer*, 2004. Zum Abschied von Direktor Roland Wäspe wurde die Sammlung ebenfalls mit Schenkungen bedacht. Dr. Benno und Irma Grossmann bereicherten mit einer Neon-Arbeit des britischen Künstlers Jonathan Monk (*1969 Leicester) das Museum, während Romy Lipp und Konrad Bitterli ihm *Appealed to a Good Portion of the Masses That Were Disdained by It*, 2012, von Koenraad Dedobbeleer (*1975 Halle) überliessen. Zu bestaunen ist Dedobbeleers aus Beton und Buchspflanze erschaffenes Werk vor der St. Galler Lokremise. Nicht aus Beton, dafür mit Stahl, Draht und Papier realisiert, sind die Neuzugänge aus dem Nachlass Florin Granwehrs (St.Gallen 1942–2019 Zürich). Mit ihnen konnte das Kunstmuseum eine Auswahl wichtiger Arbeiten aus dem Bereich der Konkreten Kunst in die Sammlung integrieren. Dem Amt für Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden verdankt das Haus schliesslich ein Objekt von Max Oertli (Sargans 1921–2007 St.Gallen) sowie eine wandgrosse Textilarbeit nach einem Entwurf von Ferdinand Gehr (Niederglatt 1896–1996 Altstätten), ausgeführt von seiner Tochter Franziska (*1939 Altstätten).

VIDEO UND PERFORMANCE

Die Geschichte der Videosammlung des Kunstmuseums beginnt 1987. Bei der Neueröffnung des Museums übergibt der Verein Kunsthalle St.Gallen ihm zwölf Videoarbeiten als Geschenk. Der Grundstock für die heutige Sammlung ist gelegt. Seit diesem Augenblick ist der Bestand um das 20fache gewachsen. Auch 2022 kamen Werke hinzu. Der in St.Gallen tätige Stefan Rohner (*1959 Herisau) überliess der Museumssammlung neben einer Fotografie auch drei performative Videos, eines davon in Kooperation mit der Künstlerin Mirjam Kradolfer (*1979 St.Gallen). Als Schenkung von Senn Re-

sources St.Gallen gelangten zwei im Jahr 2022 entstandene Werke von Manon de Boer (*1966 Kodaikanal) in die Sammlung: *A Pause*, 2022, und *Ghost Party (Teil 2)*, 2022, letztere in Zusammenarbeit mit Latifa Laâbissi (*1964 Grenoble). Auch eine Reihe von Arbeiten der Künstlerin Martina Morger (*1989 Vaduz) befinden sich neu im Bestand. So ermöglichte die Gesellschaft der Freunde bildender Kunst die Ankäufe des Videos *Lèche Vitrites*, 2020, und des Objekts *Prospects: Sugar Beach*, 2021. Die Künstlerin selbst überliess der Sammlung die Installation *On Curation*, 2018/2021, sowie die Performancearbeit *So long*, 2021, bei der sie als Agierende auftritt.

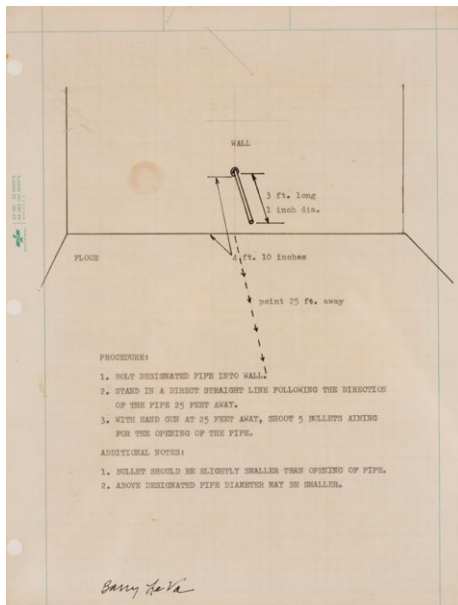
Dorothee Haarer, Registrarin,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Josef Felix Müller (*1955 Eggersriet SG)
Berchtesgadener Alpen, 2001/2002
Öl auf Leinwand, Masse: 135 × 185 cm
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung der Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau, 2022



Josef Felix Müller (*1955 Eggersriet SG)
Müdelegabelgruppe, 2001/2002
Öl auf Leinwand, 135 × 185 cm
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung der Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau, 2022



Barry Le Va (Long Beach, Kalifornien 1941–2021 New York City)
Anweisung für "Shot Piece", 1969/70
 Ausdruck auf Pergamentersatzpapier, 28,3 × 21,9 cm
 Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Aleksandra Hagen-Freusberg und Rolf Ricke, 2022



Entwurf: Ferdinand Gehr (Niederglatt 1896–1996 Altstätten),
 Ausführung: Franziska Gehr (*1939 Altstätten)
Ohne Titel, 1974
 Wolle und Stoff, 270 × 285 cm
 Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Amt für Kultur des Kantons Appenzell Ausserrhoden, 2022



Jonathan Monk (*1969 Leicester)
My Left Hand and My Left Hand Made to Look Like My Right Hand, 2004
 Neonröhren, 203 × 203 cm
 Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Dr. Benno und Irma Grossmann, 2022



Koenraad Dedobbeleer (*1975 Halle, Belgien)
Appealed to a Good Portion of the Masses That Were Disdained by It, 2012
 Gefundene Betonform und Buchsbaum, 270 × 160 × 160 cm
 Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Romy Lipp und Konrad Bitterli
 zum Abschied von Direktor Roland Wäspe, 2022

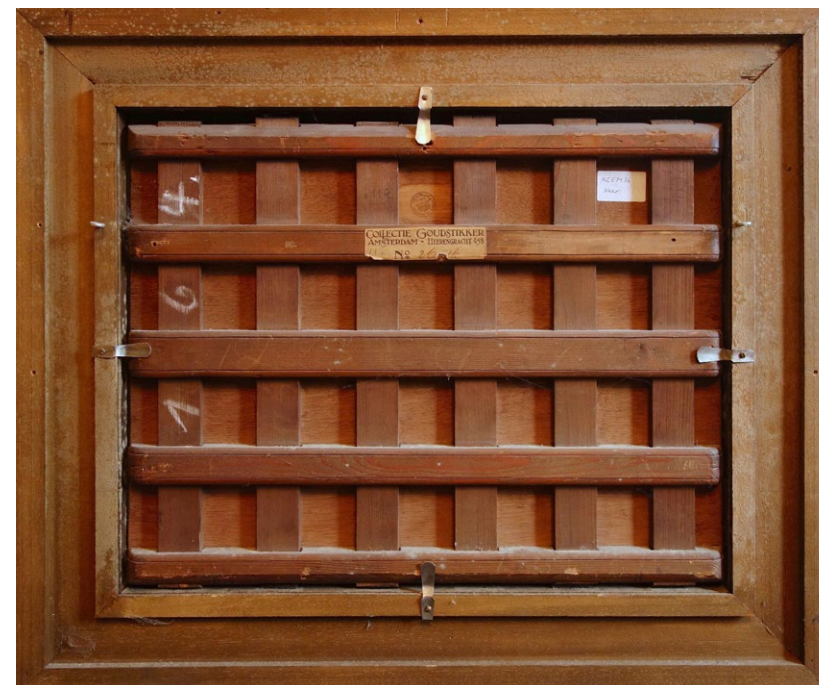
Die Vertiefung von zwei umfangreichen Forschungsprojekten prägte 2022 die Arbeit des Provenienzforschungsteams mit Samuel Reller, Laura Studer und Matthias Wohlgemuth. Zum einen werden mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur (BAK), Bern, die Erwerbungen der Ernst Schürpf-Stiftung hinsichtlich ihrer Provenienzen untersucht, zum anderen ermöglichen die Beiträge des kantonalen Lotteriefonds St.Gallen Recherchen zu den Gemälden aus der Schenkung von Maria und Johannes Krüppel-Stärk. Beide Projekte werden 2023 abgeschlossen – noch im Dezember 2022 sicherte das BAK die Unterstützung für ein neues Projekt zur historischen Rekonstruktion der Sammlung Neumann zu.

Die 2022 erfolgten Recherchen belegen für ein Gemälde aus der Sammlung von Maria und Johannes Krüppel-Stärk einen Fall von Raubkunst. Die *Winterliche Flusslandschaft bei Mondschein* des niederländischen Meisters der Nachlandschaften, Aert van der Neer (Amsterdam 1603–1677 Amsterdam), befand sich in den 1930er Jahren im Bestand des Amsterdamer Kunsthändlers Jacques Goudstikker. Beim Einmarsch der deutschen Truppen 1940 wurden dessen Galerie und Sammlung sofort beschlagnahmt. Ein Teil der Beute gelangte auf den Markt, andere Werke gingen direkt in die Sammlung von Hermann Göring über – darunter auch das St.Galler Gemälde. Bei Kriegsende wurde das Werk von den Alliierten im Central Collecting Point München als Beutekunst erfasst und anschliessend der staatlichen Stiftung für niederländischen Kunstbesitz in Den Haag übergeben, von wo es 1951 wieder auf den Markt gelangte. Nach verschiedenen Stationen wurde es 1978 beim Kölner Auktionshaus Lempertz von Maria und Johannes Krüppel-Stärk erworben. Gegenwärtig ist das Kunstmuseum im Austausch mit den Rechtsnachfolgern nach Jacques Goudstikker im Bemühen um eine gerechte und faire Lösung.



Aert van der Neer (Amsterdam 1603–1677 Amsterdam)
Winterliche Flusslandschaft bei Mondschein
Öl auf Holz, 38,5 × 49 cm

Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Maria und Johannes Krüppel-Stärk, 2018



SCHONUNGSLOSE KOPFSTUDIE:
GANDOLFIS GREISIN MIT ROSENKRANZ

Werkgruppe der Brüder Ubaldo und Gaetano Gandolfi im Kunstmuseum.

Aus den Augenwinkeln, zurückhaltend und direkt zugleich, nimmt uns die gebückte alte Frau in den Blick. Ihr nach links gewendetes Gesicht ist von Falten gezeichnet, die dünnen Haarsträhnen werden nur lose von einer kleinen Spange zurückgehalten. Das weisse Kopftuch mit Spitzenrand ist – in Erinnerung jugendlicher Koketterie? – zurückgeschlagen, von der hohen Stirn bis zum Schulteransatz wird alte Haut entblösst. Unter der langen Nase scheint der eingefallene Mund so gut wie zahnlos, beim linken Auge sitzt eine Warze. Auffällig grosse Hände mit langen knöchigen Fingern halten einen Rosenkranz und stützen sich gleichzeitig auf einen Stock.

Was will der Künstler mit diesem schonungslosen Realismus? Ist das Gesicht hässlich oder nur vom Alter entstellt? Ist sie eine böse alte Frau oder eine weise, fromme Greisin? Ambivalenz kennzeichnet das Gesicht der namenlosen Alten, wie es der Tradition und Funktion der sogenannten Studienköpfe entspricht. In den Niederlanden «tronie» (Gesicht), in Italien «testa di carattere» genannt, fassen sie Gemütszustände, «affetti», typisierend in einen mimischen Ausdruck. Oft verblieben solche Studien im Künstleratelier, wo ihre Motive in Figurenkompositionen Verwendung fanden. Sicher verweist die Alte von Gaetano Gandolfi auf die irdische Vergänglichkeit, ein Leitthema des Barock. Der Bologneser Meister des ausgehenden 18. Jahrhunderts vereint mit malerischer «bravura» die Darstellungstraditionen der «vecchia» von Giorgione bis Rembrandt.

Mit dieser erneuten, grossartigen Schenkung fügt unsere Mäzenin Annette Bühler der Reihe von Charakterköpfen von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert ein weiteres Highlight hinzu. Der Kopf der alten Frau gesellt sich perfekt als Pendant zum «misstrauischen» Mann desselben Künstlers und krönt die bedeutende

Samuel Reller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Provenienzforschung und Matthias Wohlgemuth, Sammlungskurator und freier Mitarbeiter



Gaetano Gandolfi (San Matteo della Decima 1734–1802 Bologna)
Alte Frau mit Rosenkranz, um 1765
Öl auf Leinwand, 45 × 35,5 cm
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Annette Bühler, 2022

GHOST PARTY (TEIL 2) UND A PAUSE
VON MANON DE BOER

Im Herbst 2022 konnten dank der grosszügigen Unterstützung von Senn Resources zwei Werke aus der Ausstellung *Manon de Boer – Che bella voce* erworben werden. Der Film *Ghost Party (Teil 2)*, 2022, und das 16mm-Filmobjekt *A Pause*, 2022, erweitern seither die Sammlung des Kunstmuseums St.Gallen. Der Ankauf reflektiert die Auseinandersetzung der Ausstellung mit der menschlichen Stimme und den Bedingungen von Filmrezeption und -produktion. *Ghost Party (Teil 2)* entstand in Koproduktion mit renommierten Kunstinstitutionen in Frankreich und Belgien. *A Pause* wurde von de Boer eigens für die Ausstellung in St.Gallen konzipiert.

In *Ghost Party (Teil 2)* inszenieren de Boer und die Tänzerin und Choreografin Latifa Laâbissi kleine Fiktionen mit Vasen, Steinen und anderen Materialien, während sie Texten von «Geistern» aus ihrer gemeinsamen Genealogie eine Stimme geben (mit Marquerite Duras, Serge Daney, Casey und Eduardo Viveiros de Castro). In dieser Polyphonie der Stimmen vermischen sich ihre Wesen mit anderen und stellen auf subtile Weise die Politik von Sprache und Identität in Frage. Performance, bildende Kunst und Kino werden spielerisch miteinander verwoben. In dieser heterogenen Form erscheinen die Stimmen, Körper und Objekte jedes Mal in einem anderen Licht und unterstreichen so das Grundthema der menschlichen Transformation.

A Pause besteht aus einer 16mm-Filmsequenz, die als Objekt und nicht als Projektion gezeigt wird. Durch die Unterbrechung der Projektion verändert sich die Rezeption des Films signifikant. Die Rezeption entspricht nun der einer Skulptur ohne vorgegebenen zeitlichen Ablauf. *A Pause* hat eine sehr körperliche, fast choreographische Qualität. Die Wellenberge der Filmschleife entsprechen der Einatmungszeit der Künstlerin. Die Wellentäler entsprechen dem Ausatmen. Mit den Atemzügen gibt de Boer dem «stillgelegten Film» das Zeitelement,

das sie ihm entnommen hat, auf literarische Weise zurück.

Manon de Boer, geboren 1966 in Kodaikanal, Indien, erhielt ihre künstlerische Ausbildung an der Akademie Van Beeldende Kunsten in Rotterdam und an der Rijksakademie van Beeldende Kunsten in Amsterdam. Sie lebt und arbeitet in Brüssel. Ihre Arbeiten wurden auf Biennalen, der documenta und in Museen auf der ganzen Welt gezeigt.

Fabian Flückiger, Gastkurator der Ausstellung *Manon de Boer – Che bella voce*



Manon de Boer (*1966 Kodaikanal), Latifa Laâbissi (*1964 Grenoble)
Ghost Party (Teil 2), 2022
HD Video, Farbe, 4:3, Französisch und Englisch, deutsche Untertitel, 58'
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Senn Resources AG, 2022



Manon de Boer (*1966 Kodaikanal)
A Pause, 2022
16-mm-Film, s/w ca. 35 Sek., Metall
57 × 370 × 12 cm
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Senn Resources AG, 2022

Es rummt. Es fetzt. Es fließt. Mehr muss man eigentlich nicht erwähnen, denn man weiss bereits, von welchem Künstler im Folgenden die Rede ist. Natürlich geht es um Roman Signer (*1938 Appenzell), den «Mann des Spektakels» und «Magier der elementaren Physik», wie Gerhard Mack ihn 2003 treffend nannte. Im letzten Jahr durften wir aus der Sammlung von Ursula Hauser acht grossartige Werke aus Signers Schaffensperiode von 1971 bis 1998 entgegennehmen. Mit dieser herausragenden Schenkung wird unsere Sammlung um spektakuläre Positionen bereichert.

Dass «Magier» und «Mann des Spektakels» keineswegs Unterstellungen, sondern glasklare Fakten sind, zeigt der Blick auf die Schenkungswerke. Bei jedem einzelnen kommen wie durch Zauberei Dinge in Gang, bewegen sich auf wunder-same Weise oder sausen durch die Gegend.

Bei der *Kraft des Regens 1*, 1974, füllt sich ein Gummisack unmerklich, aber stetig mit Regenwasser. Am Schluss ist der Sack so prall gefüllt, dass die auf ihm liegenden Eisenplatten zur Seite rutschen. Temporeich geht es beim *Aquarium*, 1998, zur Sache. Hier schießt eine Rakete horizontal durchs Bassin. Rasant und doch kontrolliert. Denn ihre Route ist vorbestimmt und führt sie durch eine im Gefäss montierte Röhre. Das ist witzig und erheiternd. Ein optisch-lustvolles Spektakel.

Aber es ist noch mehr. Signers paradox konstruierte Anordnungen fordern die Rezipienten auf, Erwartungshaltungen und Assoziationen zu reflektieren. Was übersteigt die reine Nützlichkeit einer Sache, eines Mechanismus? erinnert ein Objekt an ein Lebewesen? Und falls ja: Bedeutet das etwas für den Einzelnen? Signers Werke ermuntern, den eigenen Alltag bewusster zu erfassen und das, was man sieht, nicht selbstverständlich zu nehmen. Das ist kein blosses Spektakel. Das ist grosses Kino.



Roman Signer (*1938 Appenzell)
Kraft des Regens 1, 1974
Aluminiumtrichter, PVC-Schlauch, Gummischlauch, Gummisack, 4 Eisenplatten,
Regenwasser und Zeichnung
144 × 90 × 78 cm, Eisenplatten je 45 × 30 × 1 cm
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Ursula Hauser, 2022



Roman Signer (*1938 Appenzell)
Aquarium, 1998
Material / Technik: Glas, Wasser, Rakete, Sauerstoffpumpe, 5 rote Schwerträger-Fische,
4 Amazonas-Schwertpflanzen, Holzsockel (weiss bemalt)
150 × 55 × 44 cm, Ed. 3/3 + 1 AP
Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Ursula Hauser, 2022

Fettleibige Fahrzeuge aus Plastik und reale Personen, die für 60 Sekunden Stifte in ihre Nase stecken, gehen auf die Rechnung dieses Mannes: Der österreichische Künstler Erwin Wurm ist für seine absurden, verwirrenden Objektarbeiten bekannt. Und egal, ob er Statussymbole des Kleinbürgertums zu *Fat-Sculptures* degeneriert oder für performative *One Minute Sculptures* Ausstellungsgäste motiviert, witzige bis wahnwitzige Selbstversuche zu unternehmen: Konsequenter stellt er jeweils vertraute Seh- und Kunsterwartungen auf die Probe. Dies geschieht auch beim Werk *ILKI*, 1996, welches Dank Wilma Lock in die Sammlung kam. Die Installation aus zwei Pappkartons und Videoprojektor spielt mit Eindrücken von Bewegung, Statik und Vervielfältigung und zeigt die Dehnbarkeit des «Skulptur»-Begriffs.

Entdeckt, gehypt und – fast – vergessen hingegen ist das Schaffen Daniel Zimmermanns (Bülach 1958–2017 Zürich). Bekannt wird er ab 1980 mit surrealen Objekten, *Found Objects*. In den 90ern realisiert er Graft-Glas-Bilder und grafische Werke, wie *Travelite*, 1998. Dafür zeichnet er den väterlichen Schlafsack im Originalformat. Kurz nach der Jahrtausendwende erlischt des Künstlers Schaffenskraft.

Seiner einstigen Förderin Wilma Lock verdankt das Museum nun *Summen*, 1985, *Transport*, 1988/89, und *Boje*, 1989, allesamt drei der frühen *Found Objects*. Die Gebilde, die der Künstler aus spontan entdeckten Materialien zusammen montiert, reizen ihn wegen ihrer Farbe, Haptik oder Funktion. Er befragt im schöpferischen Prozess jeden Gegenstand nach dessen Eigenschaften, ja, nach seinem inneren Wesen. Rund ein Jahrzehnt widmet Zimmermann sich dieser Frage, bis er 1990 schlagartig erkennt, dass aus dem ungeplanten Finden von Dingen ein gezieltes Suchen danach geworden ist. Er beendet die Arbeit an den *Found Objects* abrupt.



Erwin Wurm (*1954 Bruck/Mur)
ILKI, 1995/96

Material / Technik: 1 Videokassette (Tape), 1 Videoprojektor Sharp Vision, 2 Kartons
120 × 105 × 45 cm

Kunstmuseum St.Gallen, Schenkung Wilma Lock, St.Gallen, 2022

Ehrenlisten

SUBVENTIONSGEBER

Stadt St.Gallen
Kanton St.Gallen

DONATORINNEN UND DONATOREN

Amt für Kultur Appenzell Ausserrhoden
Balz Baechi, Zollikon
Annette Bühler, Zürich
Bundesamt für Kultur, Bern
Silvie Defraoui, Vufflens-le-Château
Felix Falkner, St.Gallen
Claudia Furgler, Zürich
Regina Furgler, Bad Bevensen
Geriatrische Klinik St.Gallen AG,
St.Gallen
Gesellschaft der Freunde bildender
Kunst, St.Gallen
Elisabeth Glas-Hummeler, München
Erben Florin Granwehr, Zürich
Dr. Benno und Irma Grossmann, Teufen
Alexandra Hagen-Freusberg und
Rolf Ricke, Berlin
Ursula Hauser, Henau
Kanton St.Gallen Kulturförderung /
Swisslos
Susanne und Martin Knechtli-
Kradolfer-Stiftung, St.Gallen
Kulturförderung Kanton St.Gallen
Jürg Kummer, Wil
Kunstabulletin, Zürich
Kunstverein St.Gallen
Klaus J. Lancker, St.Gallen
Romy Lipp und Konrad Bitterli,
Winterthur
Wilma Lock, St.Gallen
Martina Morger, Balzers
Claudio Moser, Genf
Ortsbürgergemeinde St.Gallen
Prof. Dr. Joachim Otto, St.Gallen
Georg Rehsteiner, Vufflens-le-Château
Krispina Rellstab Kauter, Konstanz
Stefan Rohner, St.Gallen
Dr. Heiner E. Schmid, Zürich

Fam. Schweizer Huguenin, St.Gallen und
Zürich
Schweizerische Graphische Gesellschaft,
Zürich
Senn Resources AG, St.Gallen
Stiftung Lokremise, St.Gallen
Ludwig Stocker, Basel
Hans und Wilma Stutz Stiftung, Herisau
Roland Wäspe, St.Gallen
Dr. Max Wechsler, Zürich
Matthias Wohlgemuth, Neuhausen a. Rhf.

Ein besonderer Dank geht an alle
Kunstschaffenden, die an verschiedenen
Projekten beteiligt waren.

KUNSTSCHAFFENDE

PROJEKTE KUNSTVEREIN

Sophie Benvenuti
Beatrice Dörig
Maj Lisa Dörig
Lea Frei
Arion Gastpar
Lika Nüssli
Hannah Raschle
Harlis Schweizer Hadjidj
Grace Schwindt
Felix Stöckle
Milva Stutz

BIRGIT WERRES

Ingrid Calame
Gary Kuehn
Fabian Marcaccio
Carl Ostendarp
Jeffrey Wisniewski

ANDREAS SLOMINSKI

MANON DE BOER

Katinka Bock

PERFECT LOVE

Beni Bischof
Urs Burger
Peter Dew
Herbert Weber

ON ON KAWARA

Bethan Huws
Tatsuo Miyajima
Aleksandra Signer
Barbara Signer
Roman Signer

GRACE SCHWINDT

Heinz Blöchliger
Zainab Lascandri
Irina Ungureanu
Juliette Uzor
Federica Zanotti

ALEXANDER HAHN

INSTITUTIONEN + GALERIEN
Fondation Chantal Akerman, Brüssel
Galerie Tschudi, Zuoz
Jan Mot, Brüssel
Kulturmuseum St.Gallen
Kunstgiesserei St.Gallen
Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz
Marian Goodman Gallery, Paris
MUSEUM MMK FÜR MODERNE
KUNST, Frankfurt
Zeno X Gallery, Antwerpen



ERTRAG	2022	2021
Betriebsertrag	467 184.40	447 218.04
Subventionen	3 033 200.00	3 033 203.60
Unterstützungen, Sponsoring	112 500.00	112 500.00
Betrieblicher Ertrag	3 612 884.40	3 592 921.64
AUFWAND		
Lohnaufwand	1 783 905.65	1 708 814.60
Sozialaufwand	264 593.25	260 084.40
Übriger Personalaufwand	72 553.89	42 709.45
Dienstleistungen Dritter	57 946.60	29 410.43
<i>Personalaufwand</i>	<i>2 178 999.39</i>	<i>2 041 018.88</i>
Werbung, Ausstellungen und Veranstaltungen	965 088.06	781 810.40
Sammlungen	337 515.73	255 705.40
Energieaufwand	83 642.95	80 080.95
Mietaufwand	187 511.15	178 567.15
Verwaltungsaufwand	148 275.11	115 924.72
Unterhalt und Reparaturen (Mobilien/Immobilien)	60 901.05	100 488.83
Abschreibungen	83 096.50	77 091.05
<i>Übriger betrieblicher Aufwand und Abschreibungen</i>	<i>1 866 030.55</i>	<i>1 589 668.50</i>
Betrieblicher Aufwand	4 045 029.94	3 630 687.38
Betriebliches Ergebnis	-432 145.54	-37 765.74
Finanzerfolg	-63 605.42	39 057.97
Fondseinlagen	-250 000.00	-161 400.00
Fondsbezüge	293 301.40	402 105.89
Ausserord. Aufwand (inkl. fremdfinanz. Ankäufe)	-637 512.37	-554 773.69
Ausserord. Ertrag (inkl. Fremdfinanzierungen)	653 947.65	336 978.25
<i>Fonds und ausserordentliches Ergebnis</i>	<i>59 736.68</i>	<i>22 910.45</i>
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	-436 014.28	24 202.68

Bilanz per 31. Dezember 2022 mit Vergleich 2021 in CHF

AKTIVEN	2022	2021
Flüssige Mittel	260 086.76	478 529.29
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	302 193.85	350 321.32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67 457.00	266 990.61
Guthaben OBG	3 794.70	4 205.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen	90 661.42	54 101.15
<i>Umlaufvermögen</i>	724 193.73	1 154 148.17
Mobile Sachanlagen	289 928.00	221 143.00
<i>Anlagevermögen</i>	289 928.00	221 143.00
Aktiven	1 014 121.73	1 375 291.17
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	384 325.57	188 242.68
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	51 305.53
Passive Rechnungsabgrenzungen	45 441.95	72 073.07
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	429 767.52	311 621.28
Fonds Sammlungsankäufe	101 000.00	150 000.00
Fonds zur freien Verfügung	31 146.20	6 943.52
Fonds Lokremise zu freien Verfügung	33 386.01	33 386.01
Fonds Stiftung Franz Larese und Jürg Janett	211 431.96	168 431.96
Fonds Ed. Sturzenegg'sche Gemäldesammlung	10 248.81	10 248.81
Fonds Schürpf	334 218.65	334 218.65
Fonds Margrit und Rudolf Wild	48 936.86	86 238.26
<i>Fonds</i>	770 368.49	789 467.21
Stiftungskapital	250 000.00	250 000.00
<i>Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)</i>	-436 014.28	24 202.68
Passiven	1 014 121.73	1 375 291.17

Anhang zur Jahresrechnung

1 Angaben über die Stiftung

Name: Stiftung Kunstmuseum
 Rechtsform: Stiftung
 Rechtsgrundlage: Stiftungsurkunde vom 02.12.2011
 Zweck: Betrieb des Kunstmuseums St.Gallen
 Sitz: St.Gallen, Museumstrasse 32
 Stiftungsrat: Hensch Wyss Angela, Präsidentin, Kollektivunterschrift zu zweien
 Saxer-Stacher Corina, Vizepräsidentin, Kollektivunterschrift zu zweien
 Hufenus Gallus, Kollektivunterschrift zu zweien
 Lämmlin Philipp, Kollektivunterschrift zu zweien
 Schedler Beat, Kollektivunterschrift zu zweien
 Schmidt Ulrike Kristin, Kollektivunterschrift zu zweien
 Senn Gaby Andrea, Kollektivunterschrift zu zweien
 Revisionsstelle: Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen
 Aufsicht: Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St.Gallen

2 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassabestände sowie Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Bestände in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Darin enthalten sind Wertpapiere, die zum Marktwert bewertet sind.

Mobile Sachanlagen

Die vorgenommenen Abschreibungen erfolgen linear über 8 Jahre (Mobiliar/Einrichtungen), über 5 Jahre (Maschinen/Apparate) resp. über 3 Jahre (Büromaschinen/EDV).

3 Erläuterungen zur Jahresrechnung

	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	31.12.2022	31.12.2021
Aktien (CHF und Ausland)	107 933.35	138 656.93
Immobilienfonds	24 286.54	28 787.12
Obligationen und ähnliche Papiere	169 973.96	182 877.27
Total Aktiven mit Börsenkurs	302 193.86	350 321.32

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Kunstmuseum, St.Gallen

Fondsrechnung	31.12.2022	Bildung	Verw.	31.12.2021
Fonds Sammlungsankäufe	101 000.00	0.00	-49 000.00	150 000.00
Fonds zur freien Verfügung	31 146.20	0.00	0.00	31 146.20
Fonds Lokremise zur freien Verfügung	33 386.01	0.00	0.00	33 386.01
Fonds Stiftung Franz Larese und Jürg Janett	211 431.96	250 000.00	-207 000.00	168 431.96
Fonds Ed. St. Gemäldesammlung	10 248.81	0.00	0.00	10 248.81
Fonds Schürpf	334 218.65	0.00	0.00	334 218.65
Fonds Margrit und Rudolf Wild	48 936.86	0.00	-37 301.40	86 238.26
Fonds	770 368.49	250 000.00	-293 301.40	813 669.89

Fondsveränderung	
Einlage Fonds Sammlungsankäufe	0.00
Entnahme Fonds Sammlungsankäufe	-49 000.00
Einlage Fonds zur freien Verfügung	0.00
Einlage Fonds Stiftung Larese/Janett	250 000.00
Entnahme Fonds Stiftung Larese/Janett	-207 000.00
Entnahme Fonds Margrit und Rudolf Wild	-37 301.40
Fondsveränderung gesamt	-43 301.40

4 Anzahl Vollzeitstellen

Das Kunstmuseum besetzte 2022 nicht über 50 Vollzeitstellen.

5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten, bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

6 Erläuterungen zum Verlust 2022 und eingeleitete Massnahmen

Kostenintensive Ausstellungen und Aufstockungen des Personals trafen auf eine zu dünne Finanzdecke. Das Budget 2023 sieht mit straffen Kürzungen im Ausgabenbereich und intensiven Bemühungen zur Verbesserung der Einnahmenseite einen Gewinn vor. Eine Umstrukturierung im Personalbestand sowie Änderungen des Cafébetriebes sind eingeleitet.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass das Stiftungskapital und die Fonds zur freien Verfügung nicht mehr gedeckt sind. Der Stiftungsrat hat die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht über die Situation informiert. Weiter hat der Stiftungsrat Sanierungsmassnahmen eingeleitet und diese in Ziffer 6 im Anhang zur Jahresrechnung dargelegt.

St.Gallen, 22. März 2023

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen
J. Schnider
H. Bürgler

STIFTUNGSRAT

Angela Hensch Wyss, *Präsidentin, Delegierte des Kunstvereins St.Gallen*
Dr. Corina Saxer-Stacher, *Vizepräsidentin, Delegierte der Ortsbürgergemeinde St.Gallen*
Gallus Hufenus, *Delegierter des Stadtparlaments St.Gallen*
Philipp Lämmelin, *Delegierter des Kunstvereins St.Gallen*
Beat Schedler, *Delegierter der Ortsbürgergemeinde St.Gallen*
Dr. Kristin Schmidt, *Delegierte des Stadtrats St.Gallen*
Gaby Senn, *Delegierte des Kunstvereins St.Gallen*

PROGRAMMKOMMISSION

Christian Fuchs, *Vorsitzender*
Roland Wäspe, *Direktor Kunstmuseum (bis 30.11.2022)*
Gianni Jetzer, *Direktor Kunstmuseum (ab 1.11.2022)*
Alex Hanimann
Charles Keller
Dr. Cornelius Lenggenhager
Dr. Kristin Schmidt *(bis 31.12.2022)*
Gaby Senn
Prof. Dr. Armin Wildermuth *(bis 31.12.2022)*

TEAM KUNSTMUSEUM ST.GALLEN

Direktor: Roland Wäspe *(bis 30.11.2022)*,
Gianni Jetzer *(ab 1.11.2022)*

Direktor Betrieb und Finanzen:
Roman Griesfelder *(bis 31.8.2022)*

Finanzen: Rita Harder

Kuratoren: Nadia Veronese *(Leiterin Kunstverein)*, Matthias Wohlgemuth

Wissenschaftliche Mitarbeit: Dorothee Haarer *(Registration)*, Samuel Reller, Laura Studer, Lorenz Wiederkehr

Kunstvermittlung: Olivia Hersche *(Freelancerin)*, Janine Hofstetter *(Mutterschaftsvertretung, 1.8. bis 31.12.2022)*, Claudia Hürlimann, Florian Hürlimann *(Freelancer)*, Daniela Mittelholzer, Sabrina Thöny, Annina Thomann *(Freelancerin)*, Bettina Wollinsky *(Freelancerin)*

Kommunikation: Sophie Lichtenstern, Gloria Weiss

Ausstellungssekretariat: Flora Peyrer, Ursula Stiegeler

Technik: Urs Burger *(Cheftechniker Kunstmuseum)*, Hugo Borner, Thomas Kolter, Herbert Weber

Hauswartung: Rim Ferchichi, Lea Regenass, Michael Zwimpfer

Kassa und Aufsicht: Ursula Buschor, Sara Conoci *(ab 16.5.2022)*, Thiago Garone *(Lokremise) (bis 31.05.2022)*, Jessica Hämmerli *(ab 10.9.2022)*, Janis Heezen *(bis 31.05.2022)*, Olivia Hersche *(ab 1.10.2022)*, Sandy Huber *(Lokremise)*, Corinne Hug *(bis 31.8.2022)*, Kathrin Juister *(Lokremise)*, Sven Juister *(ab 1.4.2022)*, Ulla Kellenberger, Julia Kubik *(ab 15.8.2022)*, Markus Mosman *(Lokremise) (bis 31.8.2022)*, Patrik Muchenberger *(bis 31.8.2022)*, Marisa Müller *(ab 15.8.2022)*, Andrés Salazar *(Lokremise)*, Vreni Schaller, André Silvester, Ilva Soldati, Beatrice Ziltener, Corinne Ziltener

Team Café: Sophie Diggelmann, Liselotte Hunziker, Flavio Hodel, Verena Schoch, Lydia Wild, Fabrizio Willi

Praktikum: Anna Limacher *(Sammlung)*

Zivildienst: Marc Aerne, Luca Bode, Florin Schaelchli, Shetyl Stupan, Mattia Sutter

Übersetzung, Lektorat: Valentine Meunier *(Freelancerin)*, Anthony DePasquale *(Freelancer)*, Elfgard Sedleger *(Freelancerin)*

Überblick mit Besucherstatistik

AUSSTELLUNGEN IM KUNSTMUSEUM

27.03.21–24.04.22	Blicke aus der Zeit Sammlungsperspektiven I	4341 gesamt: 15 468
17.09.21–06.03.22	Martina Morger Lèche Vitrines Manor Kunstpreis St.Gallen 2021	1938 gesamt: 5158
30.10.21–20.03.22	Marie Lund The Falling	2215 gesamt: 4068
11.12.21–06.02.22	Heimspiel 2021	1178 gesamt: 2233
05.03.22–28.08.22	St. Andreas Slominski	5255
26.03.22–09.10.22	Manon de Boer Che bella voce	7789
09.04.22–30.07.23	Perfect Love Von Liebe und Leidenschaft	10 547 (bis 31.12.2022)
21.05.22–30.07.23	Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte	9139 (bis 31.12.2022)
17.09.22–05.02.23	Grace Schwindt Defiant Bodies	2585 (bis 31.12.2022)
29.10.22–02.04.23	Alexander Hahn Memory of Light – Light of Memory	2305 (bis 31.12.2022)

PERSONEN

AUSSTELLUNGEN IN DER LOK

05.02.22–07.08.22	Birgit Werres Let's play it, Rolf!	1853
27.08.22–06.11.22	On On Kawara	2576

WASSERTURM BEI DER LOKREMISE

05.02.22–06.11.22	Christoph Büchel The House of Friction (Pumpwerk Heimat)	279
-------------------	---	-----

STÄDTISCHE AUSSTELLUNGEN IM LAGERHAUS		PERSONEN
11.03.22–03.04.22	Juliette Rosset Let's re:create our memories now and forever	97
10.06.22–03.07.22	Raphael Reichert Opt-in	48
09.09.22–02.10.22	Mendog & Stevil HOW TO WIN	62
25.11.22–18.12.22	Nora Rekade BIGGIE BIGGIE HEAVY HEAVY	109

ARTIST TALK ZUR AUSSTELLUNG HEIMSPIEL 2021

25.01.2022	mit Miriam Sturzenegger, Künstlerin, Nadia Veronese, Kuratorin und Lorenz Wiederkehr, Kurator	15
------------	---	----

BUCHPRÄSENTATION BEATRICE DÖRIG: INFINITY, JUNGLE BOOKS

06.02.22	mit Beatrice Dörig, Künstlerin, Samuel Bänziger, Rosario Florio sowie Larissa Kasper von Jungle Books	52
----------	---	----

BUCHPRÄSENTATION LIKA NÜSSLI: STARKES DING

27.03.22	mit Lika Nüssli, Künstlerin und Julia Marti, Edition Moderne	59
----------	---	----

BUCHPRÄSENTATION ALEX HANIMANN: SAME BUT DIFFERENT

19.10.22	mit Alex Hanimann, Künstler, Andreas Balze, Snoeck Verlagsgesellschaft, Rolf Hengesbach, Galerist und Roland Wäspe, Direktor	52
----------	--	----

BUCHPRÄSENTATION HANS THOMANN: HUMAN, BODY, FIGURE

23.11.22	mit Hans Thomann, Künstler, Guido Baumgartner, Baumgartner & Annaheim Gestaltung und Roland Wäspe, Direktor	76
----------	---	----

KUNST-SCHAU-SPIEL EINE THEATRALE KUNSTVERFÜHRUNG MIT BOGLÁRKA HORVÁTH UND ALEXANDRE PELICHET		PERSONEN
10.04.22	Perfect Love	13
15.05.22	Perfect Love	7
19.06.22	Perfect Love	2
03.07.22	Perfect Love	10
30.10.22	Perfect Love	2
11.12.22	Perfect Love	0
Total		34

STADTSPAZIERGANG ZUR AUSSTELLUNG MARTINA MORGER

26.02.22	Besichtigung der Kunstwerke im öffentlichen Raum mit Martina Morger, Künstlerin und Roland Wäspe, Direktor	14
----------	--	----

KUNSTGESPRÄCHE ZUR AUSSTELLUNG MARTINA MORGER

26.02.22	mit Martina Morger, Künstlerin und Kristin Schmidt, Co-Leiterin Kulturförderung Stadt St.Gallen und Roland Wäspe, Direktor	12
02.03.22	mit Martina Morger, Künstlerin und Nadia Veronese, Kuratorin	15

KUNSTGESPRÄCH ZUR AUSSTELLUNG MARIE LUND

20.03.22	mit Marie Lund, Künstlerin und Nadia Veronese, Kuratorin	14
----------	---	----

KUNSTGESPRÄCH ZUR AUSSTELLUNG MANON DE BOER

20.03.22	mit Manon de Boer, Künstlerin und Fabian Flückiger, Gastkurator	8
----------	--	---

KUNSTGESPRÄCHE ZUR AUSSTELLUNG BIRGIT WERRES		PERSONEN
04.02.22	mit Birgit Werres, Künstlerin, Rolf Ricke und Roland Wäspe, Direktor	103
15.02.22	mit Birgit Werres, Künstlerin und Roland Wäspe, Direktor	abgesagt
01.04.22	Roundtable mit Birgit Werres, Künstlerin, Anke Schmidt, Galeristin und Roland Wäspe, Direktor	7
14.06.22	Roundtable mit Birgit Werres, Künstlerin, Rolf Ricke, Roland Wäspe, Direktor und weiteren Gästen	17

KUNSTGESPRÄCHE ZUR AUSSTELLUNG ST. ANDREAS SLOMINSKI		PERSONEN
09.03.22	mit Dr. Bernhard Mendes Bürgi, ehemaliger Direktor Kunstmuseum Basel und Roland Wäspe, Direktor	18
06.04.22	mit Dr. Mario Kramer, Sammlungsleiter Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a.M. und Roland Wäspe, Direktor	10

KUNSTGESPRÄCH ZUR AUSSTELLUNG GRACE SCHWINDT		PERSONEN
09.12.22	mit Grace Schwindt, Künstlerin und Nadia Veronese, Kuratorin	80

KUNSTGESPRÄCHE ZUR AUSSTELLUNG ON ON KAWARA		PERSONEN
30.08.22	mit Roman Signer, Künstler und Roland Wäspe, Direktor	48
13.09.22	mit Barbara Signer, Künstlerin und Roland Wäspe, Direktor	40
20.09.22	mit Aleksandra Signer, Künstlerin und Roland Wäspe, Direktor	19
25.10.22	mit Bethan Huws, Künstlerin und Roland Wäspe, Direktor	16
Total		123

KUNSTGESPRÄCH ZUR AUSSTELLUNG ALEXANDER HAHN		PERSONEN
14.12.22	Ausstellungsrundgang mit Alexander Hahn mit Blick hinter die Kulissen	42

GESPRÄCHE IN DER AUSSTELLUNG PERFECT LOVE		PERSONEN
08.06.22	mit Cornel Rimle, Paarberater	20
24.08.22	mit Natalie Prader, Restauratorin	7
14.09.22	mit Bischof Markus Büchel, Bistum St.Gallen	23
26.10.22	mit Stefanie Lopar, Plattform «Meet&Match»	20
16.11.22	mit Felix Falkner, Kunstsammler	17
Total		87

PERFORMANCES ZUR AUSSTELLUNG MARIE LUND		PERSONEN
19.03.22	An Exchangeable Solo Built From The Knowledge Of Two Non-Exchangeable Groups Performance von Cally Spooner Perfomt von Magdalyne Segale	14
20.03.22	An Exchangeable Solo Built From The Knowledge Of Two Non-Exchangeable Groups Performance von Cally Spooner Perfomt von Magdalyne Segale	17
Total		31

PERFORMANCES ZUR AUSSTELLUNG GRACE SCHWINDT		PERSONEN
16.09.22	The Boxer Performance von Grace Schwindt mit Zainab Lascandri, Irina Ungureanu, Juliette Uzor, Federica Zanotti und Heinz Blöchlinger	150
09.12.22	The Boxer Performance von Grace Schwindt mit Zainab Lascandri, Irina Ungureanu, Juliette Uzor, Federica Zanotti und Heinz Blöchlinger	80
Total		230

EXKURSION ZUR AUSSTELLUNG GRACE SCHWINDT – UNTERWEGS MIT DEM KUNSTVEREIN		PERSONEN
29.10.22	Going Somewhere? Rundgang zu den Aussenskulpturen im Stadtpark Grace Schwindt, Arched Figure, 2022 Marie Lund, The Stretch, 2021 Karin Karinna Bühler, Die letzten Tage des Patriarchats, 2021 mit Nadia Veronese, Kuratorin Im Anschluss Besichtigung der Kunstgiesserei St.Gallen mit Sonja Schürpf, Projektleiterin	30

KONZERT ZUR AUSSTELLUNG ST. ANDREAS SLOMINSKI		PERSONEN
28.04.22	FÜR S. Kathedrale St.Gallen An den Domorgeln: Michael Bártek	25
<hr/>		
FILMVORFÜHRUNG ZUR AUSSTELLUNG MANON DE BOER IM KINOK, CINEMA IN DER LOKREMISE		
27.04.22	«Chantal Akermann: News from Home» mit Einführung von Fabian Flückiger, Gastkurator	30
<hr/>		
VORTRAG ZUR AUSSTELLUNG MANON DE BOER		
22.06.22	Vortrag «Filming the intangible: the work of Manon de Boer» mit Maria Palacios Cruz, Filmkuratorin, Autorin und Vermittlerin	7
<hr/>		
INTERNATIONALER MUSEUMSTAG		
23.05.22	Kunstmuseum LOK Kunstlabor im Kirchhoferhaus	125 23 72
<hr/>		
Total		220
<hr/>		
MUSEUMSNACHT		
10.09.22	Kunstmuseum LOK Kunstlabor im Kirchhoferhaus	1849 490 667
<hr/>		
Total		3006
<hr/>		
NACHTSCHICHT #25		
09.12.22	Grace Schwindt Kunstgespräch mit Grace Schwindt, Künstlerin und Nadia Veronese, Kuratorin im Anschluss: The Boxer Performance von Grace Schwindt mit Zainab Lascandri, Irina Ungureanu, Juliette Uzor, Federica Zanotti und Heinz Blöchlinger	80
<hr/>		
INTERNATIONALER FRAUENTAG		
08.03.22	Kunstmuseum LOK	29 9
<hr/>		

TANDEM IM MUSEUM		PERSONEN
07.12.22	Perfect Love Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte Alexander Hahn	18
<hr/>		
KONZERT INNERHALB DER AUSSTELLUNG PERFECT LOVE		
12.06.22	Musikalische Matinée mit dem Ensemble Intermezzo 4 Iryna Gintova (Violine), Monique Rosset (Viola), Johanna Degen (Violoncello) und Michel Rosset (Englischhorn)	18
<hr/>		
KONZERT IN DER AUSSTELLUNG ON ON KAWARA		
02.10.22	jenes blaue läuten Nachrufe zu Joseph Kopf für Chor und Tuba Komposition: Felix Falkner Chor: INSCRIPTUM Tuba: Karl Schimke	150
<hr/>		
KUNSTREISE		
05.10.22–08.10.22	Mailand	20
<hr/>		
12.10.22–15.10.22	Mailand	19
<hr/>		
Total		39
<hr/>		
YI - KUNSTREISE		
18.02.22–19.02.22	Basel	28
<hr/>		
04.06.22–05.06.22	Biel	28
<hr/>		
Total		56
<hr/>		

ZEICHNEN MIT... LIKA NÜSSLI UND LIKAS FREUND*INNEN

11.01.22	Lika Nüssli in der Ausstellung Heimspiel 2021	13
01.02.22	Maj Lisa Dörig in den Ausstellungen Sammlung und Heimspiel 2021	20
01.03.22	Harlis Schweizer Hadjidj in den Ausstellungen Martina Morger und Blicke aus der Zeit	30
05.04.22	Beatrice Dörig in der Ausstellung Manon de Boer	23
03.05.22	Lika Nüssli in den Ausstellungen Perfect Love und Sammlung	21
07.06.22	Hannah Raschle in der Ausstellung Perfect Love	20
02.08.22	Maj Lisa Dörig in der Ausstellung Perfect Love	17
06.09.22	Harlis Schweizer Hadjidj in der Ausstellung Manon de Boer	18
04.10.22	Lea Frei in der Ausstellung Perfect Love	14
08.11.22	Milva Stutz in der Ausstellung Grace Schwindt	13
06.12.22	Arion Gastpar in der Ausstellung Alexander Hahn	24
Total		213

PERSONEN

FÜHRUNGEN IM KUNSTMUSEUM

	Öffentliche Führungen*		Private Führungen		Führungen für Schulklassen		Workshops für Schulklassen	
	Anz.	Pers.	Anz.	Pers.	Anz.	Pers.	Anz.	Pers.
Blicke aus der Zeit Sammlungs- perspektiven I	4	25	0	0	34	613	31	536
Martina Morger Lèche Vitrites Manor Kunstpreis St.Gallen 2021	3	16	0	0	0	0	0	0
Marie Lund The Falling	4	10	1	10	0	0	0	0
Heimspiel 2021	4	39	0	0	1	12	1	10
St. Andreas Slominski	7	49	3	48	1	10	16	295
Manon de Boer Che bella voce	7	43	1	26	0	0	0	0
Perfect Love Von Liebe und Leidenschaft	8	65	10	255	5	96	2	27
Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte	1	7	4	127	41	664	42	832
Grace Schwindt Defiant Bodies	4	18	1	30	1	21	0	0
Alexander Hahn Memory of Light – Light of Memory	3	70	1	27	3	22	3	44

*Öffentliche Führungen inkl. Kunst & Kaffee, Einführungen für Lehrpersonen, Tour du Patron, Kuratorinnen- und Kuratorenführungen

FÜHRUNGEN IN DER LOK

	Öffentliche Führungen*		Private Führungen		Führungen für Schulklassen	
	Anz.	Pers.	Anz.	Pers.	Anz.	Pers.
Birgit Werres Let's play it, Rolf!	6	22	2	31	1	14
On On Kawara	4	30	10	125	2	26

*Öffentliche Führungen inkl. Kunst & Kaffee, Einführungen für Lehrpersonen, Tour du Patron, Kuratorinnen- und Kuratorenführungen

KINDER KUNST KLUB

26.01.22	Heimspiel 2021	7
23.02.22	Blicke aus der Zeit	10
30.03.22	Birgit Werres	4
27.04.22	St. Andreas Slominski	8
25.05.22	Manon de Boer	6
29.06.22	Perfect Love	8
31.08.22	Perfect Love Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte	13
28.09.22	On On Kawara	9
26.10.22	Grace Schwindt	8
30.11.22	Alexander Hahn	11
Total		84

OFFENES KUNSTLABOR

02.01.22	Heimspiel 2021	24
06.02.22	Blicke aus der Zeit	34
06.03.22	St. Andreas Slominski	50
03.04.22	Manon de Boer	38
01.05.22	Perfect Love	58
05.06.22	Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte	30
03.07.22	St. Andreas Slominski	18
07.08.22	Manon de Boer	22
04.09.22	Perfect Love	11
02.10.22	Grace Schwindt	46
06.11.22	Alexander Hahn	59
04.12.22	Sammlung Schlaglichter & Schwergewichte	30
Total		420

FORUM KUNSTACHSE IN DER LOKREMISE

07.05.22		80
----------	--	----

FILMVORFÜHRUNGEN IN KOOPERATION MIT DEM KINOK CINEMA
 IN DER LOKREMISE UNTER DEM PROGRAMMTITEL
 «IT'S ALL ABOUT TIME» IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG ON ON KAWARA

	Filmtitel	PERSONEN
03.09.22	«Memento»	9
06.09.22	«5x2»	23
07.09.22	«Je t'aime, je t'aime»	6
10.09.22	«Twelve Monkeys»	21
11.09.22	«Solaris»	9
11.09.22	«High Noon»	20
18.09.22	«The Death and Life of Otto Bloom»	17
18.09.22	«5x2»	16
19.09.22	«Lola rennt»	33
20.09.22	«Twelve Monkeys»	11
23.09.22	«Solaris»	23
24.09.22	«High Noon»	31
25.09.22	«Lola rennt»	70
27.09.22	«Je t'aime, je t'aime»	19
28.09.22	«Memento»	23
29.09.22	«The Death and Life of Otto Bloom»	17
Total		348

MONOLOGREIHE «RADIKAL ALLEIN»
 IN KOOPERATION MIT DEM THEATER ST.GALLEN

		PERSONEN
10.02.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	20
26.02.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	20
10.03.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	20
15.03.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	13
21.03.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	13
31.03.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	14
20.04.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	20
27.04.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	19
05.05.22	«Dienstags bei Migros» im Kirchhoferhaus	15
Total		154

MONOLOGREIHE «RADIKAL ALLEIN»
 IN KOOPERATION MIT DEM THEATER ST.GALLEN

		PERSONEN
10.02.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	41
17.02.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	26
19.02.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	26
24.02.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	abgesagt
03.03.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	40
08.03.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	22
17.03.22	«Steve Jobs» im Vortragssaal	40
Total		195

KIRCHHOFERHAUS		PERSONEN
AUSSTELLUNG «WÜNSCHE»		
01.01.22–09.01.22	Ein gemeinsames Projekt der Konferenz Offene Arbeit mit Kindern in den Tagesbetreuungen der Stadt St.Gallen im Rahmen des Kinderrecht-Tages	58
KANTONSSCHULE AM BRÜHL ST.GALLEN		
12.05.22–20.05.22	IMMERSION IN NEW DIMENSIONS	201
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE		
01.01.22–31.12.22	Kulturtag «Kunstgeschichte» für Sekundarstufe 1 «Methoden der Bildbetrachtung» für Kindergarten- und Primarstufe	120
KUVERUM		
10.10.22–14.10.22	Herbst-Labor	20
FREMDANLÄSSE		
29.04.22	Megliodia, Annina Stahlberger Hauptversammlung, Konzert	50
25.06.22	Tangoschule St.Gallen Milonga	50
11.09.22	Contrapunkt, Charles Uzor Konzert	25
23.10.22	Tangoschule St.Gallen Milonga	48
28.12.22	UMEA Herr Dr. Schnell Christmas Konzert	19

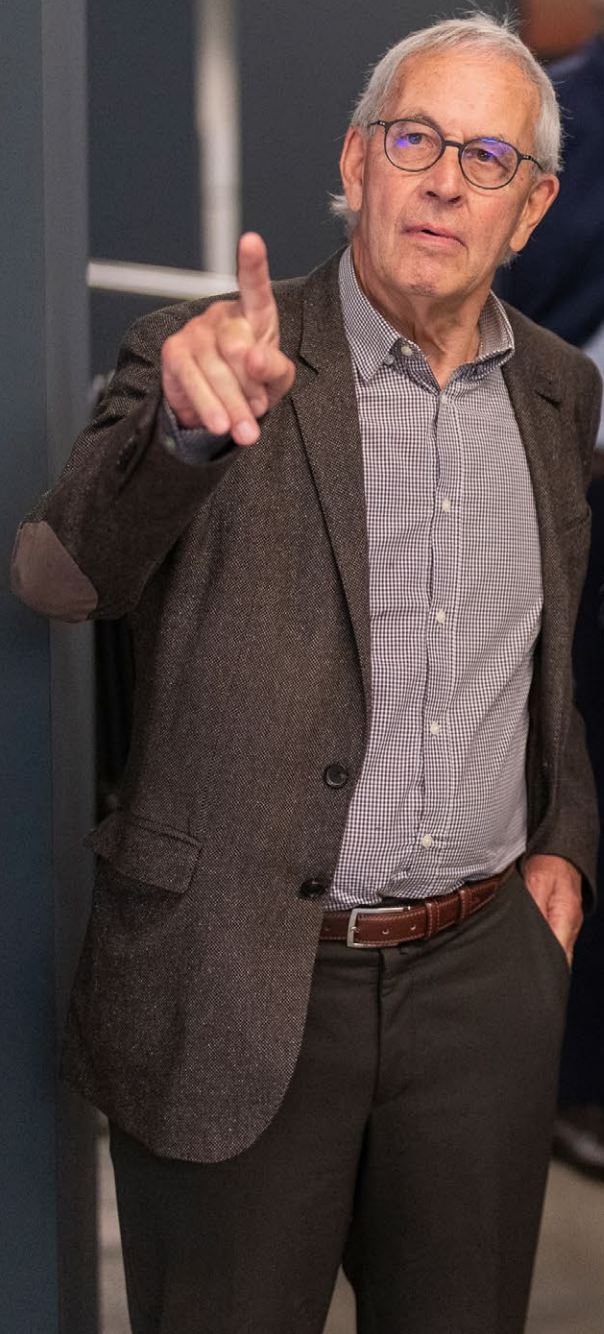














IMPRESSUM

© 2023 Kunstmuseum St.Gallen
Museumstrasse 32
9000 St.Gallen
+41 71 242 06 71
info@kunstmuseumsg.ch
www.kunstmuseumsg.ch

Herausgeber: Kunstmuseum St.Gallen
Redaktion: Gloria Weiss
Lektorat: Elfgard Sedleger
Fotografie: Daniel Ammann, Katalin Deér,
Anna-Tina Eberhard, Tine Edel, Barbara
Gerny, Stefan Rohner, Sebastian Stadler,
Studio Jonathan Monk, Eric Weiss
Gestaltung: Kasper-Florio
Auflage: 50
Druck: Typotron AG

//st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



CORTSBÜRGERGEMEINDE
ST.GALLEN

KUNSTVEREIN
ST. GALLEN

helvetia 



senn.com

Grace Schwindt
Resting Point, 2022
Bronze, patiniert, Naturseil, Stahl
Bronze: 128 × 60 × 40 cm
Stahl: 120 × 60 × 32 cm
Installiert: 128 × 60 × 550 cm
Edition 1/3
Kunstmuseum St.Gallen, erworben mit grosszügiger Unterstützung
von Felix Falkner 2023

